

# US Aktuell

MAGAZIN FÜR MITGLIEDER UND FREUNDE DER VOLKSSOLIDARITÄT

1 • 2017



2017

# KATALOG HIGHLIGHTS



»einfach mal raus«-Reisekatalog 2017



SELTA MED - Kurreisen 2017

## INFORMATIONEN & BUCHUNG

Reiseerlebnis GmbH · Reisebüro am Rosenhof · Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz  
E-Mail: reisen@einfach-mal-raus.de

☎ 0371 4000-61 [www.einfach-mal-raus.de](http://www.einfach-mal-raus.de)

einfach mal raus  
Kurzreisen für Senioren



## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Volkssolidarität,

im Februar 2016 erschien die erste komplett farbig gedruckte Ausgabe unseres Mitgliedermagazins VS Aktuell. Zuvor war nur der Umschlag farbig gestaltet. Die in den letzten Jahren gesunkenen Kosten für den Farbdruck haben uns die Entscheidung leicht gemacht. Das aufwändige Umwandeln von Farbin Graustufenbilder fiel weg und wir konnten endlich die Berichte, die uns erreichen, so bunt abdrucken, wie das Leben bei der Volkssolidarität Chemnitz ist.

Bei unseren Lesern kam das neue, farbige Layout überaus gut an. Inhaltlich ist ja auch fast alles gleich geblieben. Durch die Gestaltung wurden die Beiträge jedoch übersichtlicher in das Heft eingeordnet.

Neue Rubriken kamen hinzu: Polizeihauptmeisterin Kathy Seyferth informierte in „Die Polizei informiert“ in drei Ausgaben ausführ-

lich über die Tricks von Kriminellen und gab wertvolle Hinweise für die Sicherheit vor allem an der Wohnungstür. Vielen Dank für die vor allem für Senioren wichtigen Beiträge! Unser Dank gilt auch Dirk Hertel, der ab Ausgabe 3/2016 die „Tipps vom Sanitätshaus“ beisteuerte.

Wir freuen uns, dass mit dieser Ausgabe der VS Aktuell wieder zwei langjährige Autoren zu uns stoßen. Wolfgang Bausch, der seit dem ersten Heft mit seinen Beiträgen zur Chemnitzer Stadtgeschichte unser Mitgliedermagazin bereichert hat, stellte uns neue Artikel zur Verfügung, die wir nun im Wechsel mit den Beiträgen Udo Mayers veröffentlichen. Klaus Müller, vielen Lesern als langjähriger Autor der Rubrik „Im Ehrenamt vorgestellt“ bestens bekannt, war als Journalist oft in Böhmen und stellt uns in dieser und in den nächsten Ausgaben

einige Sehenswürdigkeiten unseres Nachbarlandes vor.

Beginnend mit dieser Ausgabe kommen wir dem oft geäußerten Wunsch nach einem Foto des Vorsitzenden und der Geschäftsführerin nach, wie es auch in anderen Zeitschriften üblich ist.

Liebe Leser, wir möchten uns herzlich für die uns sehr wichtigen Rückmeldungen zur farbigen Neugestaltung unseres Heftes bedanken! Vor allem gilt unser Dank unseren Mitgliedern und Mitarbeitern, die unsere Redaktion mit neuen Beiträgen und Fotos versorgen. Dass diese in den letzten Monaten mehr geworden sind, werten wir nicht nur als positives Feedback auf die Neugestaltung der VS Aktuell, sondern auch als Zeichen der Verbundenheit mit unserem Verein.

*Andreas Lasseck*  
Vorsitzender

*Ulrike Ullrich*  
Geschäftsführerin

VS Aktuell 1 · 2017

## IN DIESER AUSGABE

### Engagement für junge Menschen

Zu Weihnachten organisierte die Volkssolidarität Chemnitz wieder Weihnachtsfeiern für Kinder und Jugendliche.

*weiterlesen auf S. 14*

### Ehrungen für Mitglieder der Volkssolidarität Chemnitz

Bei einer feierlichen Veranstaltung wurden langjährige und besonders verdiente Mitglieder der Volkssolidarität Chemnitz geehrt.

*weiterlesen auf S. 18*

### Aus dem Mitgliederleben der Volkssolidarität Chemnitz

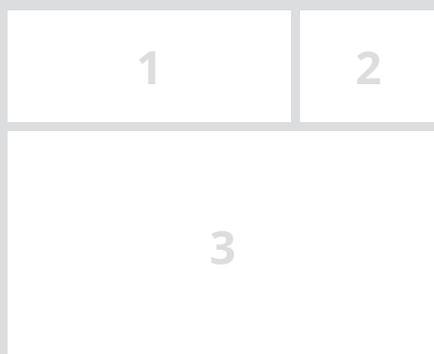
Mitglieder der Volkssolidarität Chemnitz berichten aus ihrem abwechslungsreichen Wohngruppenleben.

*weiterlesen auf S. 20 - 23*

# INHALT

<b>Editorial</b>	<b>S. 1</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Mitgliedschaft und Engagement geehrt..... S. 18</li><li>• Dank an Essensfahrer ..... S. 18</li></ul>
<b>Aus dem Bundesverband</b>		
<ul style="list-style-type: none"><li>• Über die Einseitigkeit der Solidarität und die Beschäftigung Geflüchteter..... S. 3</li><li>• Neue Geschäftsführerin ..... S. 4</li><li>• Neuer Vizepräsident..... S. 4</li></ul>		
<b>Aus dem Stadtverband</b>		
<ul style="list-style-type: none"><li>• Gesundheitstag in der Geschäftsstelle ..... S. 5</li><li>• Interkulturelle Begegnung unter Auszubildenden ..... S. 5</li><li>• Danke Deutschland! ..... S. 6</li><li>• Frau Holle zum Mitmachen ..... S. 6</li><li>• Frühkindliche Bildung in Italien S. 7</li><li>• Wintergrillen in der Regensburger Straße ..... S. 8</li><li>• Integrationsprojekt für Kinder mit Migrationshintergrund verlängert ..... S. 8</li><li>• Projekt Cultra – 2017 erneut am Start ..... S. 9</li><li>• Informationsabend für Mitarbeiter..... S. 10</li><li>• Kindermund..... S. 10</li><li>• 22. Verbandstag: Stolz aufs Miteinander und Potenzial..... S. 11</li><li>• Weihnachtsfeier mit sozial benachteiligten Kindern ..... S. 14</li><li>• Festmahl für junge Menschen S. 14</li><li>• Wie unser Radiospot zu Weihnachten entstand ..... S. 15</li><li>• Verabschiedung von Tatjana Klär..... S. 16</li><li>• Auf Brache entsteht Wohnraum für Senioren..... S. 17</li><li>• Danke für die Spenden!..... S. 17</li></ul>		
		<b>Aus dem Mitgliederleben</b>
		<ul style="list-style-type: none"><li>• Reisen mit der Volkssolidarität S. 20</li><li>• Bericht von der Lok..... S. 20</li><li>• Weihnachtsbummel über den Kaßberg ..... S. 21</li><li>• Weihnachten 2016..... S. 21</li><li>• Adventsfahrt nach Johannegeorgenstadt..... S. 22</li><li>• Abschied von Hildegard Lenk. S. 23</li></ul>
		<b>Gut verweist</b>
		<ul style="list-style-type: none"><li>• Advents- und Silvesterfahrten S. 24</li><li>• Blickwinkelreihe mit Reinhold Messner und Andreas Kieling. S. 24</li><li>• Riesige Reisebüros in Chemnitz und Zwickau..... S. 25</li><li>• 2017 EINFACH-MAL-RAUS ..... S. 25</li></ul>
		<b>Gut behütet</b>
		<ul style="list-style-type: none"><li>• Hausnotruf kann noch mehr! . S. 26</li></ul>
		<b>Gut gepflegt</b>
		<ul style="list-style-type: none"><li>• Soziale Gerontologie – Was ist das? ..... S. 27</li></ul>
		<b>Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)</b>
		<ul style="list-style-type: none"><li>• Aus der Arbeit des Seniorenpolitischen Netzwerkes Chemnitz (SPN)..... S. 28</li></ul>
		<b>Aus der Stadtratsarbeit</b>
		<ul style="list-style-type: none"><li>• Zur Umsetzung der Schillingschen Figuren..... S. 30</li></ul>
		<b>Der Sozialverband VdK Sachsen e. V. informiert</b>
		<ul style="list-style-type: none"><li>• Das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG)..... S. 31</li></ul>
		<b>Aus der Stadtgeschichte</b>
		<ul style="list-style-type: none"><li>• Auf vier Rädern..... S. 32</li></ul>
		<b>Tipps vom Sanitätshaus</b>
		<ul style="list-style-type: none"><li>• Alltagshilfen – für mehr Lebensqualität ..... S. 33</li></ul>
		<b>Tipps vom Apotheker</b>
		<ul style="list-style-type: none"><li>• Grippe oder Erkältung – das ist die Frage? ..... S. 34</li></ul>
		<b>Blumen- und Gartentipps</b>
		<ul style="list-style-type: none"><li>• Salix – sonnige „Augenweide“ und schmerzstillendes Mittel.. S. 35</li></ul>
		<b>Rezept</b>
		<ul style="list-style-type: none"><li>• Sächsische Quarkkeulchen..... S. 36</li></ul>
		<b>Beim Nachbarn erfahren</b>
		<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Sieben und der Schatz über der Wenzels-Kapelle ..... S. 37</li></ul>
		<b>Veranstaltungen</b>
		<ul style="list-style-type: none"><li>• Ausgewählte ..... S. 38</li><li>• Regelmäßige ..... S. 43</li></ul>
		<b>Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz S. 45</b>
		<b>Impressum S. 46</b>
		<b>Rätsel S. 48</b>

## TITELSEITE



**1** Die Sozialstationen Clausstraße  
**2** und Scheffelstraße wurden im Dezember als „Attraktiver Arbeitgeber Pflege“ ausgezeichnet. Dem voraus ging eine Befragung der Mitarbeiter, u. a. der Sozialstationen der Volkssolidarität Chemnitz, insbesondere zur Mitarbeiterzufriedenheit, deren Ergebnis in die künftige Arbeit einfließen wird. Beim Branchen-Prüfsystem „Attraktiver Arbeitgeber Pflege“ nehmen bundesweit zahlreiche Pflegeein-

richtungen teil. Da beide Sozialstationen im Verhältnis zu diesen überdurchschnittlich abschnitten, erhielten sie die Auszeichnung.  
**3** Architekt Walter Kießling (3. v. l.) zeigt Nadine Hesse (Pflegedienstleiterin), Katja Jahnke (künftige Heimleiterin) und Andreas Lasseck (Vorsitzender der Volkssolidarität Chemnitz) den Plan der Außenanlagen der Bergresidenz in Stollberg. Im neuen Seniorenpflegeheim werden im März die ersten Bewohner einziehen.



Dr. Friedhelm Hengsbach

Aus dem  
Bundesverband

Weitere aktuelle Beiträge unter:  
[www.volkssolidaritaet.de](http://www.volkssolidaritaet.de)

## ÜBER DIE EINSEITIGKEIT DER SOLIDARITÄT UND DIE BESCHÄFTIGUNG GEFLÜCHTETER

*Fachtagung des Kompetenzzentrums Pflege der Volkssolidarität*

Solidarität ist immer einseitig! Das stellte der Sozialethiker Professor Friedhelm Hengsbach auf einer Tagung der Volkssolidarität am 23. November 2016 klar. Er wandte sich damit gegen die „völlige Fehldeutung“, die oft auch von politischen Kräften zu hören sei, nach der Solidarität „keine Einbahnstraße“ sei. Hengsbach warnte vor einer solchen „Umkehr des Sozialstaates“. Die Schwächeren müssten keine Vorleistung erbringen, damit die Stärkeren ihnen helfen. Der Sozialethiker bezeichnete es als „Geheimnis der Solidarität“, dass sie asymmetrisch, also ungleichmäßig ist, „anders als im Markt“: „Die Starken unterstützen die Schwächeren. Und die Schwächeren haben ein Recht auf Hilfe.“

Hinter Solidarität stehe immer der Respekt vor dem Anderen, erklärte der renommierte Sozialethiker auf der Tagung des Kompetenzzentrums Pflege der Volkssolidarität. Hengsbach sprach über die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für die Pflege hierzulande und übte deutliche Kritik am politisch gewollten und betriebenen Abbau des Sozialstaates. „Bunte Pflege – wir sind ein interkultureller Arbeitgeber“ war das Thema der Tagung im Hotel Van der Valk in Blankenfelde-Mahlow. Etwa

50 Teilnehmende aus den Verbandsgliederungen waren der Einladung des Kompetenzzentrums gefolgt. Sie hörten interessante Vorträge und bekamen wertvolle Hinweise für ihre Arbeit in dem Fachgebiet.

Zu Beginn hatte Verbandspräsident Dr. Wolfram Friedersdorff das Thema als „logisch“ bezeichnet. Die Volkssolidarität habe sich in den letzten zwei Jahren verstärkt um die Unterbringungen von Geflüchteten gekümmert. Ihnen bei der Suche nach Arbeit als Chance zur Integration zu helfen, zähle nun zu den nächsten Aufgaben. Das sei aber auch angesichts des vielfach festgestellten „Pflegernotstandes“ in Folge des Fachkräftemangels notwendig. „Die Pflege muss den Bedürfnissen aller Betroffenen gerecht werden“, betonte der Verbandspräsident. Es gehe nicht nur um jene, die als Geflüchtete in jüngster Zeit ins Land kamen und kommen. Ebenso gehe es auch um jene Menschen, die als Migranten schon lange in der Bundesrepublik leben. „Die wachsende Interkulturalität führt zu neuen Herausforderungen für die Pflege“, stellte Dr. Friedersdorff fest.

Insgesamt stand weniger das eigentliche Thema, die Volkssolidarität als interkultureller Arbeitgeber, im Mittelpunkt. Es ging mehr um die grundlegende Situation der Pflege, aber auch der Geflüchteten, sowie die Möglichkeiten, ihnen re-

guläre Tätigkeiten zum Beispiel in der Pflege zu vermitteln. Letzteres ist eher noch Neuland für die Volkssolidarität, wie Erfahrungen aus dem Verband zeigten. So verwies André Lossin, Geschäftsführer des Landesverbandes Berlin der Volkssolidarität, auf die komplizierten Rahmenbedingungen für den Versuch, Geflüchteten und Asylbewerbern zu Ausbildung und Arbeit zu verhelfen. Marlen Klette, Bereichsleiterin Pflege beim Landesverband Thüringen, schilderte konkrete Erfahrungen aus einem Einzelfall. Sie hatte in diesem Jahr einer ausgebildeten Pflegerin aus Serbien zu einer Tätigkeit bei der Volkssolidarität verholfen. Beide machten deutlich, wie wichtig es ist, sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen zu beschäftigen, wenn Verbandsgliederungen Eingewanderte und Geflüchtete als Arbeitskräfte gewinnen und ihnen so auch bei der Integration helfen wollen.

Zuvor hatte Clemens Hirschwald, bei der Stadt Dresden verantwortlich für das Ehrenamt und die Beschäftigung im Bereich Asyl, von den Erfahrungen in der sächsischen Landeshauptstadt bei der Integration Geflüchteter berichtet. Er stellte Habib Hussani vor, einen jungen Afghanen, der über den Iran nach Deutschland kam und seit mehr als einem Jahr in Dresden lebt. Hussani lernte in der kurzen Zeit so gut Deutsch, dass er heute bereits als

Dolmetscher hilft, wie er selbst berichtete. Später wolle er eine Ausbildung zum Straßenbahnfahrer beginnen.

In drei „World-Cafés“ gab es für die Teilnehmenden von Fachleuten grundlegende Informationen über die rechtlichen Rahmenbedingungen, um geflüchtete Menschen im Pflegebereich zu beschäftigen. Dunja Schwarz-Fink, Regionalbüroleiterin des Paritätischen Landesverbandes Brandenburg, wies auf die grundlegende Frage hin, wie potentielle Pflegekräfte zu den suchenden Unternehmen kommen. Die Volkssolidarität als Mitglieder- und Sozialverband habe dabei ideale Voraussetzungen, da in ihren Einrichtungen bereits Geflüchtete versorgt werden. Wichtig für die suchenden Unternehmen und Organisationen sei es, die bisherige Belegschaft zu begeistern und „mitzunehmen“, so dass die Geflüchteten in der neuen Arbeitsstelle akzeptiert und gut integriert werden. Die Pflegebranche sollte Chance ergreifen, die Geflüchteten als Arbeitskräfte zu gewinnen, erklärte André Hanschke, Leiter des Projekts Arbeitgeber-Service „Asyl“ bei der Arbeitsagentur Berlin. Aus seiner Sicht ist das Praktikum das erste Mittel, mit dem ausgelotet werden kann, ob eine Ausbildung folgen soll oder ob der Pflegeberuf überhaupt das richtige Berufsfeld für den Menschen ist. Weiter gibt es oft keine schriftlich nachgewiesenen Qualifikationen, die die geflüchteten Menschen vorweisen können. Hanschke verwies auf das Problem der kultursensiblen Pflege, denn in vielen Ländern werde die Pflege ganz anders „gelebt“ als hierzulande. Evelien Willems vom Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ beim Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gGmbH in Nürnberg stellte heraus, dass die Pflege in Deutschland ein reglementierter Beruf ist. So gebe es bei den Anerkennungsverfahren ausländischer Berufsqualifikationen zwischen EU-Bürgern und Bürgern von Drittstaaten Unterschiede.

## NEUE GESCHÄFTSFÜHRERIN



Annette Helbig übernahm am 1. Januar 2017 das Amt der Bundesgeschäftsführerin des Volkssolidarität Bundesverband e. V. Sie löste Horst Riethausen ab, der zum Jahresende in den Ruhestand ging und dem Verband als ehrenamtlich Aktiver erhalten bleibt.

Die neue Geschäftsführerin sieht es als ihr Ziel an, die langjährigen Traditionen der Volkssolidarität zu bewahren, sich gleichzeitig neuen

Entwicklungen und Herausforderungen zu öffnen und die Vielfalt der Angebote des Verbandes in ihrer hohen Qualität stärker sichtbar zu machen.

Annette Helbig, Jahrgang 1967, hat einen Abschluss als Diplom-Pädagogin mit Fachrichtung Sonderpädagogik und war in der Aus- und Weiterbildung sowie als Leiterin verschiedener Bereiche sowie als Geschäftsführerin bei sozialen Einrichtungen tätig.

Horst Riethausen war seit 2010 Bundesgeschäftsführer und wurde vom Bundesvorstand „für sein Wirken und seinen über das normale Maß hinausgehenden Einsatz in der Volkssolidarität“ mit der Goldenen Solidaritätsnadel ausgezeichnet.

## NEUER VIZEPRÄSIDENT

Olaf Wenzel ist neuer Vizepräsident der Volkssolidarität. Der langjährige Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen wurde vom Verbandsvorstand am 10. Dezember 2016 in das Amt gewählt. Er übernahm es von Dr. Frank-Michael Pietzsch, der aus dem Bundesvorstand ausgeschieden ist, nachdem er bereits im November vom Amt des Vorsitzenden des Landesverbandes Thü-

ringen zurückgetreten war. Weitere Vizepräsidentin ist die ehemalige Berliner Sozialsenatorin Dr. Heidi Knake-Werner, die 2014 in dieses Amt gewählt wurde.

Foto: v.l.: Olaf Wenzel, Dr. Frank-Michael Pietzsch, Dr. Wolfram Friedersdorff (Verbandspräsident), Dr. Heidi Knake-Werner





## GESUNDHEITSTAG IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Am 7. Dezember waren die Mitarbeiter der Geschäftsstelle zu einem Gesundheitstag eingeladen. Dabei standen drei Module zur Auswahl: Die aktive Mini-Pause mit Übungen für den Büroalltag, Entspannung mit Tai Chi und Qi Gong und das Faszien-Training, womit verspannte und schmerzende Muskeln selbst behandelt werden können. Neben wissenswerten Informationen zum Aufbau

und der Funktion der Wirbelsäule und des Muskelapparates standen praktische Übungen im Mittelpunkt.

Von den Mitarbeitern, die überwiegend an Computerarbeitsplätzen beschäftigt sind, wurden die Angebote rege genutzt, so dass Zwerchmuskeln angeboten wurden.

Der Gesundheitstag in der Geschäftsstelle sollte zeigen, wie solch ein Angebot von den Mitarbeitern

angenommen wird. Mit einer regen Teilnahme und einer sehr guten Resonanz gelang dieser Versuch. Nun sollen im Laufe des Jahres 2017 in den Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz und ihrer Tochterunternehmen Gesundheitstage angeboten werden.

## INTERKULTURELLE BEGEGNUNG UNTER AUSZUBILDENDEN

*Auszubildende aus Albanien stellten am 18. Januar im Sozio-kulturellen Zentrum Scheffelstraße Praktikanten aus Italien ihr Land und seine Kultur vor.*

Im Januar absolvierten 14 junge Menschen aus Italien bei der Volkssolidarität Chemnitz und ihren Tochterunternehmen ein Praktikum. Sie sollten dadurch einen Einblick in den Pflegeberuf bekommen, um sich für eine Ausbildung zur Pflegefachkraft entscheiden zu können.

Ein interkultureller Abend sollte ihnen ein Abschied vom Praktikum, zugleich aber auch eine Begrüßung zur Ausbildung sein. Ausgestaltet wurde er von albanischen Auszubildenden im ersten Lehrjahr, die seit September 2016 gemeinsam mit



deutschen Pflegeschülern lernen. In einem Vortrag stellten sie ihre Heimat vor und tischten dazu einen landestypischen Imbiss auf. Sie

berichteten auch von ihren ersten Erfahrungen mit der Ausbildung in Deutschland.

# DANKE DEUTSCHLAND!

*Die Auszubildenden aus Albanien, die bei der Volkssolidarität Chemnitz und ihren Tochterunternehmen den Beruf des Altenpflegers erlernen, schildern die Eindrücke der ersten Monate in Deutschland.*

Wir waren glücklich, als am 10. September der Tag gekommen war, auf den wir lange hingearbeitet hatten. Wir freuten uns, dass jetzt die Zeit für ein neues Leben begonnen hat, das uns ermöglicht, unsere Träume und Wünsche zu erfüllen.

Es gab für uns einige Herausforderungen zu meistern: u. a. die Schule, die Arbeit, die Kultur, die Sprachkenntnisse, das Einkommen, das Alleinsein, die Dokumentation in der Pflege sowie viele andere Kleinigkeiten. Dank der Volkssolidarität Chemnitz und der Schule sind wir auf diesem Weg nicht allein gewesen. Uns wurde bei der Lösung unserer großen und kleinen Schwierigkeiten immer viel Unterstützung gegeben.

Der Beruf, in dem wir arbeiten und lernen, ist einer, in dem man ein gutes Gefühl hat. Man sollte stolz und glücklich sein auf das, was man während seiner Arbeitszeit macht. Es sind sehr schöne Momente, wenn wir die Patienten glücklich und dankbar sehen. Damit möchten wir sagen, dass wir unseren Beruf genauso ausüben wie alle anderen ihre Berufe,

aber wir bekommen am Ende ein gutes Gefühl. Ein Gefühl, das uns nicht jeder Beruf geben kann. Aus diesem Grund ist Altenpfleger ein besonderer und sehr schöner Beruf.

Über das Berufsbild haben wir jetzt schon viel Klarheit, da uns unsere Kollegen sehr geholfen haben. Durch sie haben wir bereits viel über unsere Arbeit gelernt, wurden dabei aber nie unter Druck gesetzt. Sie sagen immer wieder zu uns: „Keine Eile, ihr werdet es mit der Zeit lernen.“

Neben der Arbeit ist auch die Schule für diesen Beruf ganz wichtig. Wir lernen an der Fortis-Akademie, die uns mit ihrem qualifizierten Team hilft. Da unsere Sprachkenntnisse am Anfang nicht so gut waren, haben sie uns die Unterrichtsstunden erleichtert und gemeinsam mit unserem Arbeitgeber extra Stunden zum Deutschlernen ermöglicht. Dadurch haben wir bereits unsere B2-Prüfung erfolgreich ablegen können.

Wir wollen auch die Kultur betonen und wie sich die Leute untereinander verhalten. Sie sind immer hilfsbereit, aber sie wollen nicht so viel sprechen, wenn sie im Zug oder im Bus sind. Hier möchten sie mehr in „ihrer eigenen Welt“ bleiben. Besonders aufgefallen ist uns, dass die Leute viel Bier trinken. Die Gesetze in Deutschland funktionieren sehr

gut. Aufgefallen ist uns jedoch, dass viele Jugendliche rauchen, obwohl sie noch unter 18 sind.

Eine große Herausforderung war das Kochen für uns, da wir nur die albanische Küche gewohnt sind. Die Lebenshaltungskosten sind höher als in Albanien. Die Lebensmittel sind viel teurer, aber auch von besserer Qualität. Unser Arbeitgeber versucht, uns in allen Situationen zu unterstützen, auch wenn zusätzliche Kosten anfallen.

Es ist schwer, in ein anderes Land umzuziehen, aber durch unser Umfeld in Deutschland erhalten wir viel Unterstützung. Das hilft gegen Stress und Heimweh.

In Deutschland gibt es sehr viele Dokumente und sehr viel Bürokratie. In unserem Heimatland gibt es dafür ein Sprichwort: „Die Wörter werden vom Wind weggeweht, aber was geschrieben ist, bleibt für immer!“ Trotzdem gilt „allzu viel ist ungesund!“ (Georg Christoph Lichtenberg)

Wir sind sehr glücklich, dass wir bei der Volkssolidarität Chemnitz und der Fortis-Akademie sind. Wir wünschen uns, dass in Zukunft mehr Menschen aus unserem Heimatland zu uns nach Deutschland kommen.

Danke Deutschland!



## FRAU HOLLE ZUM MITMACHEN

Mit einem Mitmachtheater begeisterte Clown Fridolin am 13. Dezember etwa 20 Kinder von Mitarbeitern der Volkssolidarität Chemnitz. Im sozio-kulturellen Zentrum Scheffelstraße verbrachten sie einen unterhaltsamen Nachmittag, bei dem sie selber aktiv sein konnten. Viele schlüpfen in Kostüme und spielten beim Märchen „Frau Holle“ mit. Danach überreichte der Weihnachtsmann kleine Geschenke und sorgte für strahlende Kinderaugen.

# FRÜH- KINDLICHE BILDUNG IN ITALIEN

*Grenzüberschreitende Weiterbildung  
für Erzieherinnen und Erzieher*

Internationale Kompetenzen werden in der Arbeitswelt immer wichtiger. Im Bereich der frühkindlichen Bildung gewinnt der Blick über den internationalen Tellerrand zunehmend an Bedeutung. Im Rahmen des EU-Förderprogrammes Erasmus+ können Vereine, Unternehmen u. a. Fördergelder für die Planung und Durchführung von grenzüberschreitenden Lernmobilitäten beantragen.

Die Volkssolidarität Chemnitz nutzt diese Möglichkeit und führte erstmalig gemeinsam mit dem Projektpartner Eurocultura aus Vicenza eine Bildungsreise im Bereich frühkindliche Erziehung nach Italien durch.

Vom 13. bis 18. November fuhren 15 Erzieherinnen und Erzieher für eine Woche nach Norditalien, um Einblicke in verschiedene pädagogi-



sche Konzepte zu erhalten. Vor Ort nahmen sie an Seminaren sowie Hospitationen in verschiedenen Einrichtungen der frühkindlichen Bildung in Vicenza, Verona und Venedig teil. Neben einer katholischen Kindertagesstätte wurden ein Waldorfkinder- garten mit angeschlossener Grund- schule sowie Kindertagesstätten bzw. Krippen besucht, die streng nach der Reggio-Pädagogik arbeiten. Die Teilnehmer erhielten während ihres Aufenthaltes Impulse und An-

regungen für ihre Arbeit in der heimi- schen Kindertagesstätte, konnten Vergleiche ziehen, Parallelen herstel- len und sich austauschen. Zudem wurden zum Teil neue Lernmetho- den bzw. neue pädagogische Ansätze kennengelernt, die in den Kita-All- tag Zuhause integriert werden kön- nen.

2017 wird die Volkssolidarität Chemnitz erneut Fördermittel über das EU-Programm Erasmus+ bean- tragen, Bildungsreisen im Bereich frühkindliche Bildung und Alten- pflege in Italien durchführen.



# WINTERGRILLEN IN DER REGENSBURGER STRASSE

Von Werner Vogel,  
Wohngruppe 018

Ganz so hatten wir uns das nicht gedacht. Aber dann waren sie doch da: Kälte und Schnee und keine Sonne.

Das konnte unsere Sylvia aber nicht davon abhalten, den Grill anzufeuern und uns mitten im Winter eine leckere Bratwurst zu grillen. Dick angemummelt stand sie am Grill.

In der Zwischenzeit hatten wir es uns in unserem Stadtteiltreff gemütlich gemacht. Sylvia Oschätzchen hatte uns eingeladen zu einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen und einer „Winterbratwurst vom Grill“. Der Kaffee dampf-

te auf dem Tisch und der Kuchen lies uns schon das Wasser im Mund zusammenlaufen. Deshalb war dann auch beides schnell „verputzt“.

Währenddessen stand Sylvia noch immer in der Kälte am heißen Grill und kämpfte mit den Bratwürsten. Damit es uns drinnen nicht zu langweilig wurde, hatten einige ein paar Gedichte und Geschichten mitgebracht, die sie gerne darboten. Dann wurde auch ein Lied gesungen.

Die Tische wurden schnell umgedeckt. Nun war auch die „Winterbratwurst“ fertig. Liebevoll gegrillt und dekoriert hat sie natürlich besonders gut geschmeckt.

Wir danken Sylvia Oschätzchen, Manja Liebers, Christa Görner und



Irene Grebe für den wunderschönen, gemütlichen Nachmittag, den wir selbst gestalteten.

Man braucht nicht immer einen „teuren“ Künstler.

# INTEGRATIONSPROJEKT FÜR KINDER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND VERLÄNGERT

Von Manuela Tuchscherer,  
Mitarbeiterin des Projektes für die  
Integration von Kindern mit Migrationshintergrund

Das Projekt für die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund wird auch 2017 weiterhin vom Freistaat Sachsen gefördert. In diesem Jahr sollen mehrere Veranstaltungen wie ein interkulturelles Sommerfest oder eine interkulturelle Weihnachtsfeier durchgeführt werden.

Zu den Veranstaltungen gehört auch das „Elterncafé“, welches seit Januar in der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche angeboten wird. Im Vorfeld dazu wurden Einladungen übersetzt und an alle Eltern und die neu aufzunehmenden Kinder verschickt und verschiedene Dolmetscher organisiert, welche auf ehrenamtlicher Basis an diesem Tag teilnahmen. Während der Veranstaltung konnten die sogenann-

ten Elternmappen, die alle Verträge und wichtigen Informationen des Kita-Alltags enthalten, ausgeteilt und vorgestellt werden. Bereits im Dezember konnten die Betreuungs- und Speiseversorgungsverträge in verschiedene Sprachen übersetzt werden. Diese wurden den Eltern mit Migrationshintergrund zusätzlich zu den deutschen Verträgen ausgehändigt, damit sie die wichtigen Informationen auch ohne Dolmetscher vor Ort genau verstehen können. Darüber hinaus gab es auch für die Eltern der neu aufzunehmenden Kinder einen Rundgang durch die Kindertagesstätte. Im Januar erfolgte die Lieferung der Elterninformationsbroschüre. Diese konnte ebenfalls als Inhalt der „Elternmappe“ an die Familien übergeben werden.

Da im Februar der Hort seine Ferienbetreuung wieder aufnimmt, wurde in Zusammenarbeit mit den beiden Erzieherinnen das Ferienpro-



Titelblatt der neue Broschüre zur Elterninformation

gramm geplant. So wird es ein interkulturelles Weltraumprojekt geben, in denen die Kinder aus verschiedenen Nationen ihr Wissen über die Sternbilder und die Planeten teilen können. Da in den verschiedenen Ländern die Sternbilder anders sind und die Auffassung der Astronomie ebenfalls, soll dieses Projekt dem kulturellen Austausch schon in der Grundschule gewährleisten.

# PROJEKT CULTRA – 2017 ERNEUT AM START

In der letzten Ausgabe der VS Aktuell wurde über ein neues Projekt der Volkssolidarität Chemnitz berichtet. Cultra – Projekt für kulturellen Austausch wird vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz gefördert und kann 2017 weiter dazu beitragen, dass sich Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen begegnen, austauschen und verbinden können.

In diesem Jahr wird das Veranstaltungsangebot weiter ausgebaut. In das monatliche Programm sollen unter anderem Bastel- und Filmnachmittage für Kinder aufgenommen werden. Vortragsreihen, Lesungen und ein Mutter-Kind-Treff runden das Angebot ab. Zusätzlich bietet Cultra Künstlern aus aller Welt eine Bühne, um sich zu präsentieren. So wird es in diesem Jahr wieder ein buntes und vor allem internationales Programm aus dem Bereich Musik, Kunst und Theater geben. Seit November 2016 ist Tukayana Paulo-König für die Umsetzung des Projektes zuständig und steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Sie freut sich über jeden, der Lust hat mitzumachen und seine Ideen einzubringen.

Im Februar geht es bunt und unterhaltsam los. „Chemnitz trifft Lateinamerika“ wird am 24. Februar

für feurige Karnevalsrythmen im Stadtteiltreff auf der Clausstraße sorgen. Zum Kinderfasching am 18. Februar sind Klein und Groß in das Sozio-kulturelle Zentrum auf der Scheffelstraße eingeladen.

Das Jahr 2016 ging für Cultra ereignisreich zu Ende. So fanden u. a. in Zusammenarbeit mit dem Lokomov und dem Jugendforum Chemnitz Veranstaltungen statt. Neben einem Rap-Konzert gab es eine Fotoausstellung zum Bosnienkrieg, Livemusik von Yousef aus Syrien. QUIJOTE mit den syrischen Musikern Mai Alkurdi und Youssef Bash machten mit ihrem Programm „Krieg ist der Vater aller Dinge“ Halt im Cultra. Bei einem Beatboxing-Workshop konnte getestet werden, wie man die eigene Stimme zur Band machen kann. Den Abschluss im ersten Cultra-Jahr bildete Ende Dezember eine interkulturelle Kinderweihnachtsfeier im Stadtteiltreff Clausstraße. Gemeinsam verbrachten 21 Kinder und deren Eltern aus Polen, Deutschland, Angola, Mosambik und Syrien einen unterhaltsamen und besinnlichen Nachmittag. Clown Fridolin animierte mit seinem Rotkäppchen-Theater die Kinder zum Mitmachen. Alle Kinder, egal welcher Nationalität sie angehörten, kannten das Märchen und halfen, dem Wolf auf die Schliche zu



Clown Fridolin brachte zur interkulturellen Kinderweihnachtsfeier als Rotkäppchen die Kinder zum Lachen.

kommen. Zum Abschluss erfreute der Weihnachtsmann die Kinder mit kleinen Aufmerksamkeiten.



Die Chemnitzer Musikgruppe QUIJOTE spielte mit den syrischen Musikern Mai Alkurdi und Youssef Bash im Theater Komplex ihr Programm „Krieg ist der Vater aller Dinge“ vor.



Fotograf Ljubiša Milovanović stellte im Lokomov seine Ausstellung „Srebrenica – Black/White“ vor.

# INFORMATIONSABEND FÜR MITARBEITER

Geschäftsführerin Ulrike Ullrich und Personalleiterin Melanie Tuchscherer luden am 2. November 2016 die Mitarbeiter der Volkssolidarität Chemnitz zu einem Informationsabend in den Stadtteiltreff Clausstraße ein. „Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen die Mitarbeiter und das, was sie in und für die Volkssolidarität tagtäglich leisten“, sagte Melanie Tuchscherer in ihrer Begrüßung.

Luise Bretschneider, Referentin der Geschäftsleitung, gab in einer Präsentation einen Überblick zur Geschichte der Volkssolidarität und des Stadtverbandes Chemnitz. Dabei ging sie auf die Hilfeleistungen in den Nachkriegsjahren ein, ebenso wie auf die Entwicklung der Hauswirtschaftspflege in der DDR und das heute bestehende vielseitige soziale Dienstleistungsangebot.

Melanie Tuchscherer dankte ihr dafür und betonte, dass der Stadtverband heute ein modernes Unternehmen mit fantastischen und leistungsstarken Mitarbeitern sei.

Ulrike Ullrich erinnerte unter anderem an das Jahr 2015, das im Zeichen des 70. Jahrestages der Volkssolidarität und dem 25-jährigen Jubiläum des Stadtverbandes Chemnitz stand und in bewegenden Worten an den 17. Oktober 2015, als vorzeitig mehrere Busse mit Flüchtlingen in die „Zeltstadt“ auf dem Adalbert-Stifter-Weg anrollten. In einer beeindruckenden und unglaublichen Aktion schafften es Mitarbeiter, deren Familien, Freunde, Mitglieder und fremde Menschen bis in die Nachtstunden und an den folgenden



Tagen, die erschöpften Menschen unterzubringen und mit dem Nötigsten zu versorgen. „Es war eine großartige Hilfe, die ihresgleichen sucht und uns zeigt, dass es mehr Mitmenschlichkeit unter den Bürgern in Chemnitz gibt, als Hass und Ablehnung“, betonte Ulrike Ullrich.

Ein erst kürzlich stattgefundenes Ereignis, der Bombenfund auf dem Kaßberg am 25. Oktober 2016, rief die Erinnerung an die Übernahme der „Zeltstadt“ wieder wach. Bewohner der Wohnanlage Limbacher Straße mussten dabei evakuiert werden. „Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen waren einfach da, die unterschiedlichen Bereiche griffen wie Zahnräder in einem großen Getriebe ineinander ...“, hob Ulrike Ullrich hervor. „Auch diese Situation hat wieder gezeigt, welche Hilfe, welches Engagement, welche Kraft und welches Herz für Mitmenschen, ehrenamtlich und hauptamtlich gleich-

chermaßen, in unseren Teams und damit im Verein stecken. Das ist schon gigantisch und sucht seinesgleichen. Eigentlich kann man hier allen gar nicht genug danken. Und man muss den Hut vor so viel Mitmenschlichkeit und Einsatzfreude ziehen.“

Die Geschäftsführerin ging weiterhin auf wichtige Entwicklungen im Jahr 2016 ein. Sie erläuterte neue Projekte wie Cultra, die Integration von Migrantenkinder, Sprach-Kita und die Reise von Erziehern nach Italien, die durch Fördermitteln unterstützt werden. Abschließend gab die Geschäftsführerin einen kurzen Ausblick auf das Jahr 2017.

Foto: Geschäftsführerin Ulrike Ullrich informierte über aktuelle Entwicklungen im Verein.

## KINDERMUND

aus der Kindertagesstätte  
Sonnenbergstrolche

Florin spielt mit seinen Hort-Kumpels ein Spiel mit den Wahrzeichen der USA. Bei einer Karte rief er „Da ist die Freizeitstatue!“

Gabriel hustet. Darauf meint sein kleiner Bruder: „Ich bin auch

krank.“ Gabriel antwortet: „Du lebst doch noch!“

Unser kleiner Halb-Amerikaner meinte neulich: „Mein Papa kann kein Fleisch essen, weil er englisch spricht!“



## 22. Verbandstag der Volkssolidarität Chemnitz

# STOLZAUF MITEINANDER UND POTENZIAL

Die Berichte des Vorstandes und der Geschäftsführung, des Steuerberaters sowie des Revisors sowie deren Bestätigung und die des Geschäftsberichtes 2015 standen auf der Tagesordnung des 22. Verbandstages am 29. November 2016 im Stadtteiltreff Clausstraße, zu der die Delegierten eingeladen gewesen waren.

### Bericht des Vorstandes und der Geschäftsführung

Nach der Begrüßung ergriff zunächst der Vorsitzende des Stadtverbandes Andreas Lasseck das Wort. Er ver-

wies darauf, dass 2015 ein ganz besonderes Jahr für die Volkssolidarität gewesen sei. Es habe gezeigt, wie viel Engagement in den Menschen, die für die Volkssolidarität und andere Menschen da sind, stecke und wie vielfältig und vielschichtig das Leben im Verein geworden ist.

Andreas Lasseck erläuterte nachfolgend kurz die Arbeitsweise des **Vorstandes**, die sich auch 2015 bewährt habe. So werden zu seinen Sitzungen i. d. R. einmal im Jahr die Leiter der Fachgebiete und Abteilungen eingeladen, um aus ihren Bereichen zu berichten und um gemeinsam Perspektiven zu besprechen. Ein Blick auf die strukturelle Entwicklung in anderen Verbänden der Volkssolidarität zeige, dass sich auch der Stadtverband Gedanken über die Struktur machen müsse. Für die nächsten Legislaturperio-

den sehe der Vorsitzende zwar noch keine Notwendigkeit, der Vorstand solle sich jedoch langfristig mit unterschiedlichen Modellen und den Erfahrungen anderer Verbände beschäftigen.

Auch Landes- und Bundesverband befänden sich in Strukturdiskussionen, wobei es bei beiden vordergründig um die Definition ihrer Aufgaben und ihrer Finanzierung gehe.

Nachfolgend ging der Vorsitzende auf die Entwicklung des **Mitgliederverbandes** im Jahr 2015 ein. 433 Volkshelfer waren unterwegs und 4.288 Mitglieder 56 Wohn- und fünf Mitgliedergruppen zugeordnet. Mit ihrer Präsenz in den Stadtteilen – ob bei Wohngebietsfesten, mithilfe von Gesprächen, bei kleinen Feiern oder Auftritten – würden sie einen bedeutenden Anteil an der Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes beitragen. 12.500 Stunden Nachbarschaftshilfe wurden geleistet.

Eine Satzungsänderung im November 2015 ermögliche es, dass es neben den Wohngruppen nun Interessen- und Selbsthilfegruppen geben kann. Die entsprechenden Dokumente und Formulare müssen noch angepasst werden, wobei die Beschlüsse des 22. Verbandstages gleich einfließen sollen.

Abschließend übergab der Vorsitzende das Wort an die Geschäftsführerin Ulrike Ullrich, die über



Andreas Lasseck, Vorsitzender

die Arbeit des Vereins im Jahr 2015 berichtete und dabei auch die Jahre 2016 und 2017 streifte.

Die Geschäftsführerin deutete zunächst die rasante Entwicklung der Betreuung von asylsuchenden Menschen an, die im Laufe des Jahres zu einer Herausforderung für den Verein wurde.

Dabei sollte das Jahr 2015 ganz im Zeichen des **70. Jahrestages** der Volkssolidarität und des 25-jährigen Jubiläums des Stadtverbandes stehen. So wurden das Bunte Herbstlaub, ein Familienfest im Tierpark und zahlreiche Veranstaltungen der Wohngruppen und Einrichtungen unter dieses Motto gestellt. Der Verein bedankte sich zudem bei den ehrenamtlichen Helfern in den Wohngruppen mit einem interessanten Nachmittag im Silbersaal und anschließender Stadtrundfahrt.

Neben dem großen Part Ehrenamt hätte die **Personalarbeit** immer mehr an Bedeutung gewonnen. Für die heutige Personalgewinnung müssen moderne Medien, das Internet und die Sozialen Medien genutzt werden. Eine ansprechende Homepage, auf der regelmäßig über neue Ereignisse im Verein berichtet wird, gehöre mittlerweile zum Standard. Das stelle hohe Ansprüche an die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit/EDV, aber auch eine Personalabteilung sei heutzutage gefordert, flexibel im Denken und Handeln zu sein.

Um dem Pflegefachkraftmangel zu begegnen, habe die Personalabteilung ihre Fühler nach anderen Ländern ausgestreckt, war in Rumänien, Italien, Albanien, Tschechien und ist auf Messen nicht nur in Deutschland, sondern auch in Prag präsent. Ende 2015 kamen etwa 10 % der Belegschaft des Stadtverbandes aus zahlreichen Ländern rund um den Erdball.

Die Integration der in Deutschland angekommenen neuen Mitarbeiter sei eine wichtige Aufgabe. Die Suche einer Wohnung, die Unterstützung bei Behördengängen und die Organisation von Deutschkursen wären bspw. Aufgaben, für die eine

Kollegin als Integrationsbeauftragte gewonnen werden konnte. Auch die Sensibilisierung der deutschen Mitarbeiter für andere Kulturen durch Schulungen gehöre dazu.

Für das hervorragende Engagement zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund wurde die Volkssolidarität Chemnitz im November 2015 mit dem „vis-a-vis-Award“ ausgezeichnet.

Die Personalabteilung behalte jedoch auch die langjährigen Mitarbeiter im Blick. Besondere Angebote wie private Unfallversicherungen oder Gesundheitstage und gemeinschaftliche Aktivitäten wie die Teilnahme am Firmenlauf oder der Ausflugstag für Mitarbeiter wären dabei wichtig.

Nicht direkt beeinflussen und ändern könne der Verein den viel zu knapp bemessenen Personalschlüssel in der Pflege und für die Kindertagesstätten in Sachsen. Er wirke daher seit vielen Jahren in Arbeitsgruppen und Gremien mit und zudem auch in der **Liga der Freien Wohlfahrtspflege Chemnitz**, in der sich die Geschäftsführer der Wohlfahrtsverbände austauschen und an Aktionen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen auch auf Landesebene beteiligen. Am 11. September 2015 lud diese anlässlich des 25-jährigen Bestehens in das Chemnitzer Rathaus ein und unterstrich damit die Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege für die Stadt.

Das Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“ konnte wiederum eine sehr gute Auslastung erreichen. Das ursprüngliche Gebäude des ehemals kommunalen Heims direkt gegenüber soll 2017 saniert und zu einer Wohnanlage ausgebaut werden.

Seit 2014 erfolgen im Gebäude der **Zentralküche** umfangreiche Umbauarbeiten. Dabei gilt es, die Logistik an die stetig steigenden Hygiene-Anforderungen anzupassen, die Produktion wirtschaftlich zu gestalten und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Im Katastrophenfall könnten innerhalb kürzester Zeit bis zu 1.000 weitere Personen versorgt werden. Dass Notsituationen durch-



Ulrike Ullrich, Geschäftsführerin

aus schnell eintreten können, habe die Evakuierung aufgrund des Bombenfundes am 25. Oktober 2016 und ebenso der rasant ansteigende Bedarf bei der Versorgung von Flüchtlingen im Jahr 2015 gezeigt.

Im Oktober 2015 übernahm der Verein auf dem Gelände der Erstaufnahmeeinrichtung auf dem Adelbert-Stifter-Weg die **Versorgung und Betreuung von asylsuchenden Menschen** in einer „Zeltstadt“. Diese musste er aufgrund ankommender Flüchtlinge ungeplant innerhalb weniger Stunden in Betrieb nehmen. Dabei habe die Volkssolidarität Chemnitz nicht nur erfahren können, wie viel Kraft und Potenzial sie durch ihre Mitarbeiter und Mitglieder hat. Sie habe auch Erfahrungen dazugewinnen und hilfreiche Netzwerke aufbauen können. Viele der eingestellten Mitarbeiter sind heute in anderen Bereichen im Verein tätig. Es seien Möglichkeiten für geförderte Projekte erwachsen, die 2016 zum Tragen kamen.

Eine finanzielle Herausforderung würden die **Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs** bleiben, die es weiterhin zu erhalten gelte. Die Besucherzahl sei auch aufgrund des Alters vieler Gäste und Mitglieder leicht rückläufig, mit über 76.000 dennoch überaus hoch. Umso mehr sei die finanzielle Unterstützung durch die Kommune bedeutend. In einer Arbeitsgruppe mit Vertretern der Liga



der Freien Wohlfahrtspflege und des Sozialamtes sowie Stadträten wurde die Thematik erörtert. Erfreulich ist, dass in den letzten Jahren die Förderhöhen erhöht wurden. Dennoch müsse der Verein einen großen Betrag für den Betrieb der Einrichtungen aufbringen und ist hier bspw. durch die Erhöhung der Kosten durch Lieferanten aufgrund des Mindestlohngesetzes auf moderate Anpassungen bei den Unkostenbeiträgen und bei den Preisen für Speisen angewiesen. Besonders erfreulich sei, dass sich die Verantwortlichen der Wohngruppen für eine Listensammlung zugunsten der Erneuerung der Ausstattung der Begegnungsstätten entschieden haben.

Die Einrichtungen könnten auch vor dem Hintergrund der Pflegestärkungsgesetze (PSG) II und III eine zunehmende Rolle spielen können, da dadurch die Betreuung im ambulanten Bereich gestärkt werde und Hauswirtschaft und Betreuung ab 2017 an Bedeutung gewinnen.

Das PSG II sei auch eine Chance für die Sozialstationen, sofern es gelingt, die Strukturen anzupassen und kompetente Mitarbeiter für die Betreuung zu gewinnen. Bereits jetzt seien die Einrichtungen durch die gerontopsychiatrische Betreuung gut aufgestellt. Alle Sozialstationen wiesen mit einer 1,0 eine hervorragende Bewertung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung aus.

Hinsichtlich der Chancen für die Pflegeheime bleibe abzuwarten. Ein pflegebedürftiger Mensch würde erst ab dem Pflegegrad 2 einziehen

dürfen, könne jedoch auf eine einheitliche Zuzahlung im Bereich Pflege blicken. Was bei einem höheren Pflegegrad von Vorteil sein könnte, dürfte ggf. bei einem niedrigen Pflegegrad von Nachteil sein. Bereits im Pflegeheim wohnende Menschen hätten Bestandsschutz.

Die Kindertagesstätten des Stadtverbandes waren 2015 auch aufgrund der wachsenden Kinderzahl in Chemnitz voll belegt gewesen. Da immer mehr Kinder mit Migrationshintergrund betreut werden, gälte es, Sprachbarrieren bei Kindern und Eltern zu überwinden und Unterschiede bei Regeln und Normen in die tägliche Arbeit einfließen zu lassen. Dem Verein gelang es, diesbezüglich für zwei Projekte eine Förderung zu erhalten. Eines davon widmet sich der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund mit dem Ziel der erfolgreichen Einschulung. Zudem wurde das Projekt Sprach-Kita als Nachfolger des Projektes Bildungschancen etabliert, welches zur Aufgabe hat, die Sprachfähigkeit der Kinder auszubilden und die Erzieher in diesem Bereich zu unterstützen.

Wie in den Jahren zuvor konnten Kinder aus den Kindertagesstätten mit dem Reisebüro zum Kindertag in den IFA Ferienpark Schöneck fahren. Das Fachgebiet Reisen des Vereins habe im Jahr 2015 7.900 Gäste mit über 110.000 Buskilometern an viele interessante Reiseziele gefahren. Mit den Angeboten bei Halb- und Tagesfahrten sowie Fahrten innerhalb Deutschlands sei auf die Wünsche der Reisegäste und der Mit-

glieder der Volkssolidarität reagiert worden.

In ihren abschließenden Worten bedankte sich Ulrike Ullrich im Namen des Vorstandes. Man könne auf das gute Miteinander und auf das Potenzial, was in den Mitarbeitern und Mitgliedern der Volkssolidarität Chemnitz stecke, stolz sein.

## Diskussion

Nach den Berichten des Vorstandes und der Geschäftsführung, des Steuerberaters und des Revisors konnten die Delegierten das Wort ergreifen. Dabei wurden verschiedene Themen aufgeworfen. Nachfolgend ein kurzer Auszug aus der Diskussion:

Manfred Rohner (Wohngruppe 046) berichtete, dass seine Wohngruppe früher viel mehr Mitglieder hatte. Durch das Alter und auch durch den Wegfall der Begegnungsstätte „Am Harthwald“ sei sie jetzt wesentlich kleiner geworden. Man habe sich nun mit der Wohngruppe 041 zusammengetan, plane eine gemeinsame Weihnachtsfeier und überlege die Zusammenlegung der beiden Wohngruppen.

Claus Belaschki, Mitglied im Vorstand des Stadtverbandes und des Landesverbandes Sachsen, berichtete kurz von der Arbeit der Strukturkommission des Landesverbandes. Er verwies auf den hohen Stellenwert des Chemnitzer Stadtverbandes innerhalb des Landesverbandes Sachsen und des Landesverbandes innerhalb des Bundesverbandes der Volkssolidarität und nannte dazu einige Zahlen zum Vergleich. Darauf könne man stolz sein, so Claus Belaschki.

## Beschlüsse

Die Delegierten bestätigten die Referate des Vorstandes und der Geschäftsführung, die Berichte des Steuerberaters und des Revisors sowie den Geschäftsbericht für das Jahr 2015 und entlasteten für dieses Geschäftsjahr den Vorstand und stimmten den vorgelegten Beschlüssen einstimmig zu.

# WEIHNACHTSFEIER MIT SOZIAL BENACHTEILIGTEN KINDERN

Am 7. Dezember fand im Stadtteiltreff Regensburger Straße die schon zur Tradition gewordene Weihnachtsfeier für sozial benachteiligte Kinder statt. Organisiert wurde diese mit der Unterstützung von Kollegen erneut von Gabriele Reichel, der Qualitätsmanagementbeauftragten der Volkssolidarität Chemnitz.

Gemäß dem Motto: „Kurze Wege für kurze Beine“ war die Wahl des Standortes gut, da die Kinder nur eine Viertelstunde zu Fuß benötigten, um aus der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche in der Sebastian-Bach-Straße hierher zu gelangen.

Gegen 14:00 Uhr kamen die Vier- bis Neunjährigen in den weihnachtlich gestalteten Raum. Die Mitglieder der Holzwerkstatt des Stadtteiltreffs hatten Tierfiguren und Engel für die kleinen Gäste gefertigt und von der Zentralküche kamen lecker befüllte Weihnachtsteller und Kakao.

Die Leiterin des Stadtteiltreffs Sylvia Oschätzchen, Annett Flemming als Vertreterin der Firma Marschner, Martin Spur und Susann Eckert von der Zentralküche, Helga Schuster

vom Holzzirkel und weitere Gäste erwarteten die Kinder, die nach der herzlichen Begrüßung von Gabriele Reichel Weihnachtslieder sangen. Begleitet wurden sie dabei von ihren Erzieherinnen Manuela Nitsch und Katrin Rudolf mit ihren Gitarren.

Der danach laut gerufene Weihnachtsmann ließ nicht lange auf sich warten. Ein Weihnachtsengel half beim Tragen der besonders vielen Geschenke, für die diesmal nicht nur die Firma Marschner, sondern auch die Mitarbeiter Martin Spur und Susann Eckert spendeten. Neben dringend benötigten Anziehsachen erhielt jedes Kind ein Buch und natürlich Süßigkeiten.

Auspacken und Anprobieren! Die Freude über die neuen Sachen war nicht zu überhören, geschweige denn zu übersehen.

Nun rückten alle näher zusammen und blätterten in den schönen Büchern, aus denen die Erwachsenen den Kindern vorlasen.

Zum Schluss wurden Buntstifte ausgepackt und die kleinen Holzfiguren bemalt. Hier unterstützte Hel-



Martin Spur (Foto oben) und Susann Eckert (Foto unten) blätterten und lasen mit den Kindern in den Büchern, die Dank ihrer Spende gekauft werden konnten.

ga Schuster die kleinen Künstler, die sichtlich Spaß daran hatten und vielleicht, wenn sie einmal größer sind, die Holzwerkstatt im Stadtteiltreff verstärken werden.

Ein großes Dankeschön an alle Organisatoren, insbesondere an Gabriele Reichel, sowie an die Sponsoren, dem Team des Stadtteiltreffs und den weihnachtlichen Gehilfen Dieter Siegert und Manja Liebers.

# FESTMAHL FÜR JUNGE MENSCHEN

Gemeinsam mit der Mobilen Jugendarbeit des Alternativen Jugendzentrums Chemnitz (AJZ) lud die Volkssolidarität Chemnitz am 23. Dezember wieder junge Menschen zu einem festlichen Mahl ein. Über 30 junge Menschen, die von den Streetworkern betreut werden, folgten der Einladung.

Die Zentralküche der Volkssolidarität Chemnitz lieferte traditionell Gänsebraten mit Rotkohl und Klößen und auch eine vegetarische Alternative an.



Die Mitarbeiter Dieter Siegert, Andreas Wolf-Kather und Jörg Finzel gaben mit Unterstützung von Patrick Schubert (hinter der Kamera) ehrenamtlich das Weihnachtsessen aus.

Wie gewohnt erschien nach dem Mahl der Weihnachtsmann. Diesmal schlüpfte jedoch nicht Andreas

Wolf-Kather in die vertraute Rolle, sondern gewährte den Vortritt einem Nachwuchsweihnachtsmann

aus den Reihen der Jugendlichen, der in seiner Rolle äußerst kreativ aufging.

Mit großer Dankbarkeit wurden die Geschenke entgegengenommen, denn viele der jungen Menschen feiern nicht im Familienkreis oder können sich Präsente nicht leisten.

Vielen Dank an die Wohngruppen 027, 028 und 030, die wieder für das

Weihnachtsessen gespendet haben, an die Wohngruppe 071, die modischen Sachen für die Jugendlichen gestrickt hat, sowie Ines Betghe, die als Leiterin des Stadtteiltreffs Limbacher Straße Sachspenden wie bspw. Kuscheltiere für die Kleinen sammelte.

Ein großer Dank für das Gelingen dieser schönen Veranstaltung

gilt den Streetworkern der Mobilen Jugendarbeit sowie den Mitarbeitern der Volkssolidarität Chemnitz, die bei der Vorbereitung und Durchführung ehrenamtlich halfen, sowie allen Unterstützern im Hintergrund.

## WIE UNSER RADIO SPOT ZU WEIHNACHTEN ENTSTAND

*Vom 20. bis 25. Dezember war auf Radio PSR ein Radiospot zu hören, mit dem die Volkssolidarität Chemnitz ihre Mitglieder und Mitarbeiter grüßt. Von seiner Idee für den Inhalt des Spots berichtet Martin Wirth, Mitarbeiter der Personalabteilung.*

Als unsere Personalleiterin Melanie Tuchscherer auf mich zukam, ich solle mir mal Gedanken über unseren Radiospot für die Weihnachtsgrüße machen, begann ich sogleich mit der Ideenfindung. Es sollte mal etwas anderes sein, so wurde es mir aufgetragen. Ein paar lose Ideen hatte ich relativ schnell gefunden. Nur wirklich überzeugt war ich davon noch nicht. Also machte ich mir ein paar Gedanken darüber, wann und wo ich gebannt Radio höre ...

Radio höre ich vor allem, wenn ich im Bad bin oder in der Küche. Meist läuft es nebenher und ich höre nur rudimentär auf die Inhalte. Um ehrlich zu sein, höre ich nur genau hin, wenn mich ein Spot oder eine Werbung nachhaltig beeindruckt oder beeinflusst.

Wann höre ich also im Radio genau zu? Diese Frage wird gewiss jeder für sich anders beantworten. Mir jedenfalls bleibt besonders in Erinnerung, wenn eine Werbung bzw. ein



Melanie Tuchscherer, Ulrike Ullrich und Martin Wirth im Tonstudio

Spot schrill und laut ist. Auch schön verpackte Wortspiele oder gut eingebaute Witze erhöhen mein Zuhörinteresse. Ich habe mich entschieden, die Weihnachtsgrüße in diesem Jahr „schrill“ zu machen.

Meine nächste Überlegung war, wie ich das „Schrille“ mit Weihnachten in Verbindung bringen könnte. Relativ zügig kam ich auf die Idee mit dem Singen. In vielen Familien ist es Brauch, zu Weihnachten zu singen. In unserer Familie werden gesungene Weihnachtsgrüße an meine im Ausland wohnende Großtante Jahr für Jahr per Videonachricht versendet. Da ich mit meiner gesanglichen Schiefelage meist sogar noch herausragte, bot sich meine Stimme förmlich an.

Ich berichtete Melanie Tuchscherer von meiner Idee. Scheinbar fand sie diese ganz gut. Denn sie ging sofort zu Geschäftsführerin Ulrike Ullrich und erklärte ihr kurz die

Umsetzung und dass ich als Sänger zu Verfügung stehe. Auch sie fand Idee sofort gut.

Bevor ich mich versah, standen wir schon im Tonstudio und ich durfte meine gesanglichen Künste vorführen. „Oh du Fröhliche“ stimmte ich an, bevor ich von Melanie Tuchscherer unterbrochen wurde und die GrüÙe auf Geheiß von Ulrike Ullrich einsprach. Nach den Wünschen fragte ich, ob ich noch ein weiteres Lied singen sollte. Das wurde von beiden jedoch energisch verneint. Soweit der Inhalt des Spots.

Wir hoffen, auch Sie haben genauer hingehört und sich über die WeihnachtsgrüÙe gefreut.

Den Radiospot finden Sie unter [www.vs-chemnitz.de](http://www.vs-chemnitz.de) auf den Internetseiten der Volkssolidarität Chemnitz oder unter [@vschemnitz](https://www.facebook.com/vschemnitz) auf Facebook.

# VERABSCHIEDUNG VON TATJANA KLÄR

Tatjana Klär hat als Mitarbeiterin der Stadthalle Chemnitz seit vielen Jahren die Volkssolidarität Chemnitz mit ihren Erfahrungen und ihren Kontakten zu Künstlern und Agenturen bei der Organisation sowie vor Ort bei der Durchführung des Bunten Herbstlaub tatkräftig unterstützt.

Am 21. Dezember wurde sie in den Ruhestand verabschiedet und beendete damit ihre Tätigkeit, die mit der Eröffnung der Stadthalle Karl-Marx-Stadt begann. Sie wird jedoch weiterhin in einem geringeren Umfang die Einrichtung unterstützen. Zur Verabschiedung hatten Kollegen und langjährige Partner ein kleines Überraschungsprogramm zusammengestellt. Auf der Stadthallenbühne überbrachte ihr Andreas Wolf-Kather im Namen der



Volkssolidarität Chemnitz, der sie zur Seite stehen wird, einen kreativen Gruß:

Liebe Tatjana Klär,  
es ist nun schon ein paar Jahre her,  
10 ... 20? – ich weiß es nicht mehr (so genau),  
dass Du die Volkssolidarität mit deinem Wissen und Können unterstützt,  
seitdem läuft unsere Veranstaltung „Buntes Herbstlaub“ „wie geritzt“.  
Dank Dir, Power-Frau, und dem Stadthallenteam,  
welches oft im Hintergrund bleibt anonym.  
Hinterm Vorhang der erfolgreichen Show,  
während vorn das Publikum den Stars zuruft Bravo!!!  
Du zeigtest uns auch die Schleichwege – (durchs Haus) – der hohen Kultur,  
und manche Damen und Herren Techniker blieben vermutlich stur,  
wenn es wieder mal um unsere extra Wünsche ging,  
bspw. die Bühnendeko ganz wo anders hing ...  
Selbst Pfortner, Kaltmamsell – (pardon Catering) – und die Einlassdamen  
kennen mittlerweile unsre Namen.  
Manche Story käme nicht zustande,  
gäbe es nicht uns're Bande.  
Der rote Faden durchs Programm –  
gar schon war ein seidenes Garn.  
Ideen mussten und sollen her – Tatjana, ohne Dich, wär es schwer.  
Fast, wie aufgeflogen –  
liebes „Klärchen“, bitte bleibe uns gewogen!  
Herzlichen Dank,  
im Namen der Volkssolidarität Chemnitz,  
den Gästen vom Bunten Herbstlaub  
und ganz persönlich!

*Andreas Wolf-Kather*

# AUF BRACHE ENTSTEHT WOHNRAUM FÜR SENIOREN

*Ein Seniorenpflegeheim und mehrere Häuser für Betreutes Wohnen mit- samt einer Begegnungsstätte werden auf dem Gelände des ehemaligen VEB Glastinvest in Radebeul entstehen. Beim Betrieb der Einrichtungen werden zwei Verbände der Volkssolidarität eng zusammenarbeiten.*

Am 14. Dezember unterzeichneten Frank Stritzke, Geschäftsführer der Volkssolidarität Elbtalkreis, und Andreas Lasseck, Vorsitzender der Volkssolidarität Chemnitz, im Beisein von Oberbürgermeister Bert Wendsche die Pachtverträge im Kulturbahnhof Radebeul.

Als Pächterin des Seniorenpflegeheimes wird die Volkssolidarität Chemnitz in Kooperation mit der Volkssolidarität Elbtalkreis den Wohnkomplex betreiben, der aus drei Häusern für Betreutes Wohnen mit insgesamt 53 Wohnungen und einer Begegnungsstätte bestehen wird.

Wie bei der Volkssolidarität üblich, soll beim Betrieb beider Einrichtungen auf das lebendige Miteinander der Generationen geachtet werden. So eröffneten Kinder der Radebeuler Kindertagesstätte „Märchenland“ der Volkssolidarität Elbtalkreis musikalisch die Veranstaltung mit Weihnachtsliedern. Als Überras-



Medieninteresse an der Vertragsunterzeichnung – Andreas Lasseck (Vorsitzender der Volkssolidarität Chemnitz), Jörg Drews (Geschäftsführer des Bauherren Hentschke Bau), Oberbürgermeister Bert Wendsche und Frank Stritzke (Geschäftsführer der Volkssolidarität Elbtalkreis) beantworteten die Fragen der Journalisten.



Visualisierung des Wohnparkes

chung kam ein Weihnachtsmann vorbei, der neben Geschenken für die Kleinen die Verträge zur Unter-

schrift dabei hatte – als besonderes Weihnachtsgeschenk für die Großen.

## DANKE FÜR DIE SPENDEN!

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern, Mitarbeiter und Freunden der Volkssolidarität Chemnitz, die auch im Jahr 2016 unsere Arbeit durch Sach- und Geldspenden unterstützt haben. Dazu gehören bspw. dringend notwen-

dig gewesene Anzihsachen für Flüchtlinge, die Ausgestaltung der Weihnachtsfeiern für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche sowie die Unterstützung der Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs sowie der LichtNacht durch

die fließigen Sammler der Listensammlung. Vielen Dank fürs Sammeln, Stricken und Spenden!

*Andreas Lasseck  
Vorsitzender*



## MITGLIEDSCHAFT UND ENGAGEMENT GEEHRT

Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung waren am 10. November 2016 langjährige sowie besonders engagierte Mitglieder der Volkssolidarität Chemnitz in den Stadtteiltreff Clausstraße eingeladen.

Sopranistin Ellen Haddenhorst-Lusensky umrahmte gemeinsam mit Rita Rappicka am Klavier die Veranstaltung, die vom Vorsitzenden Andreas Lasseck und von Geschäftsführerin Ulrike Ullrich eröffnet wurde.

Diejenigen Mitglieder, die bereits 40, 50, 60 oder 70 Jahre bei der Volkssolidarität sind, wurden mit einer Urkunde und einer Nadel mit

einer eingepprägten Jahreszahl geehrt. Weiterhin wurden Ehrenurkunden und Solidaritätsnadeln an Mitglieder übergeben, die sich besonders für andere Menschen einsetzen. Geschäftsführerin Ulrike Ullrich verlas für sie jeweils eine kurze Laudatio, ehe die Auszeichnung vom Vorsitzenden überreicht wurde. Ingeburg Eger bekam die Solidaritätsnadel in Gold bereits bei der Festveranstaltung des Bundesverbandes in Berlin überreicht und wurde ebenfalls mit einer Laudatio vorgestellt.

Mitglieder, die leider verhindert gewesen sind, bekommen ihre Auszeichnung von ihrer Wohngruppe

### AUSGEZEICHNETE MITGLIEDER 2016

#### Goldene Ehrennadel

Ingeburg Eger WG 030

#### Silberne Ehrennadel

Ursula Poser WG 059

Marianne Neubert WG 066

Ursula Tautrim WG 071

#### Bronzene Ehrennadel

Martina Uhlmann WG 072

Ursula Hantsch WG 071

Anna Michel WG 042

Erika Böttger WG 009

Karlheinz Schönfeld WG 029

#### Ehrenurkunde

Christa Knüpfer WG 030

Jürgen Brückner WG 014

Christine Vogel WG 014

Sepp Tschiedel WG 070

Bärbel Schulze WG 070

Renate Dögl WG 066

Helga Koch WG 065

Helmut Bonitz WG 028

Brigitte Kusche WG 053

Helga Gartsch WG 013

Gisela Dennstedt WG 027

überreicht. Ebenso erhalten diejenigen Mitglieder, die seit 25 Jahren dabei sind, von ihrer Wohngruppenleitung eine Ehrenurkunde.

## DANK AN ESSENSFAHRER

*Folgendes Schreiben erhielt die Volkssolidarität Chemnitz, welches wir im Sinne einer „passenden Gelegenheit“ hiermit veröffentlichen:*

Seit dem Unfall meiner Frau beziehen wir von der Volkssolidarität Chemnitz unser Mittagessen. Die Boten sind zwei Herren und eine Frau.

Dabei ist mir aufgefallen, dass diese Essenübergabe, zum Beispiel im Vergleich mit den Postboten, mit einer ausgesprochenen Freundlichkeit erfolgt. Der ältere Herr spricht mich sogar mit meinem Namen an. Als ich zufällig zur gleichen Zeit vom Einkauf kam, hat mir Ihre Botin bei der Überwindung der Treppe zum Fahr-

stuhl geholfen, obwohl sie das Essen in der Hand hatte.

Dieses Verhalten charakterisiert den Sinn der Volkssolidarität: Miteinander – Füreinander.

Ich bitte Sie, bei passender Gelegenheit, die zuständigen Leiter von unserem Dank für dieses Verhalten zu informieren.

*Magda und Joachim Müller,  
Wohngruppe 027*



Die Mitglieder Sepp Tschiedel (WG 070), Bärbel Schulze (WG 070), Christa Knüpfer (WG 030), Renate Dögl (WG 066)



Gisela Dennstedt (WG 027, rechts im Bild in Begleitung von Wohngruppenleiterin und Vorstandsmitglied Christine Kortyka) sowie



Helmut Bonitz (WG 028), Brigitte Kusche (WG 053), Helga Gartsch (WG 013) bekamen jeweils eine Ehrenurkunde überreicht.



Bronzene Nadeln erhielten Ursula Hantsch (WG 071), Anna Michel (WG 042), Erika Böttger (WG 009), und Karlheinz Schönfeld (WG 029).



Jeweils eine Silberne Ehrennadel erhielten Ursula Poser (WG 059), Ursula Tautrim (WG 071) und Marianne Neubert (WG 066).



Ingeburg Eger (WG 030, rechts im Bild in Begleitung von Wohngruppenleiterin Rosemarie Schnabel) erhielt bereits in Berlin ihre Auszeichnung.

## Aus dem Mitgliederleben



# REISEN MIT DER VOLKSSOLIDARITÄT

*Von Jutta Lanßky,  
Wohngruppe 042*

In Vorbereitung auf das Reisejahr 2017 haben wir in Absprache mit dem Reisebüro am Rosenhof der Volkssolidarität Chemnitz die von uns gewünschten Halbtages-, Tages- und Mehrtagesfahrten in unseren Veranstaltungsplan aufgenommen. Gerne würden wir noch weitere in Anspruch nehmen, dagegen sprechen teilweise gesundheitliche Voraussetzungen, finanzielle Möglichkeiten und zeitliche Probleme.

Anfangs waren wir wegen der höheren Anzahl der Teilnehmer skeptisch hinsichtlich der Teilnahme an Eröffnungsfahrten, Sommer- und Herbsttreffen sowie Abschlussfahrten, aber durch die gute Logistik ist das so gelöst, dass keinerlei Wartezeiten, Staus usw. entstehen.

Dankbar sind wir dem Reisebüro dafür, dass es sich voll auf die Senioren einstellt und somit das Reisen trotz gesundheitlicher Einschränkung ermöglicht. Ich denke dabei zuerst an die wohnungsnaher Abholung und Ankunft bei Ausfahrten und Reisen zu seniorenfreundlichen Zeiten, die Auswahl der Fahrten nach zumutbaren und erlebnisreichen Reisezielen, die organisierten Geselligkeiten usw. Man spürt bei den Reisen die Aufmerksamkeit für die Senioren und die Sorge um deren Wohlergehen. Für uns, die wir seit Bestehen des Reisebüros diese Leistungen bereits in Anspruch nehmen, wird das teilweise als selbstverständlich hingenommen.

Einigen gefällt z. B. das Abholen weiterer Reisegäste in ihrer Wohnungsnähe nicht, die möchten direkt das Reiseziel ansteuern, aber alle haben das Recht, angemessen

abgeholt zu werden, um den Bus auszulasten und dabei sein zu können.

Im vergangenen Jahr hatten wir zwei neue Reisegäste in einer Mehrtagesfahrt in den Teutoburger Wald akquiriert, die ganz begeistert waren über die Fürsorge für die älteren Reisegäste und das gesamte Flair.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder die Teilnahme an zwei Mehrtagesfahrten und einigen Tages- und Halbtagesfahrten vorgesehen. Die neuen Reisegäste aus dem Vorjahr werden selbstverständlich wieder dabei sein.

Wir möchten hiermit den Organisatoren der Reisen, insbesondere Rico Lasseck, der Reiseleiterin und den Reiseleitern, einmal Danke sagen. Wir hoffen, dass sie uns weiterhin schöne Reisen präsentieren und wir diese in Gemeinsamkeit erleben dürfen.

# BERICHT VON DER LOK

Die Volkssolidarität Chemnitz unterstützt seit neun Jahren mit einem kleinen Beitrag die Nachwuchsarbeit im Handballsektor des ESV Lok Chemnitz, um damit Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen, und erhält dafür jährlich einen Bericht. Demnach

sind die Handballer des ESV Lok Chemnitz seit Beginn der Saison 2017 mit dem SSV Rottluff eine Handballspielgemeinschaft Rottluff/Lok Chemnitz eingegangen. Nach wie vor sei es so, dass die Lok in Chemnitz mit den anderen großen Sportarten wie Fußball und Basketball um die Kinder „kämp-

fen“ müsse. Umso erfreulicher sei es, dass es für die Saison 2016/2017 geschafft wurde, die Jugend F (Mini) und die weibliche D neu in den Spielbetrieb zu bringen. Bei diesen zwei Mannschaften ginge es nicht um große sportliche Siege, sondern darum, Handball zu lernen, Freude daran zu haben und sich als Mannschaft und Freunde zu finden. Beide Mannschaften spielen in der Kreisklasse.

# WEIHNACHTSBUMMEL ÜBER DEN KASSBERG

Von Andrea Nürnberger

Am 3. Dezember, einem kalten aber sonnigen Samstagnachmittag, trafen sich Mitglieder des Peperoni-Klubs mit Andreas Wolf-Kather und Stadtführerin Grit Linke zur letzten gemeinsamen Wanderung des Jahres 2016.

Erste Station war der Gerhardt-Hauptmann-Platz, wo Grit Linke Ausführungen zur Entstehung des Stadtteils und zum ehemaligen Kaiserplatz machte. In einem der einstigen Häuser wurde Stephan Heym geboren. Von Andreas Wolf-Kather erfuhren die Teilnehmer, was es mit dem „dünnen Baum“ – einem Amberbaum – auf sich hat.

Weiter ging es zu den Majolika-Häusern an der Barbarossastraße 50, die Ende des 19. Jahrhunderts erbaut wurden. Die Fliesen an der Fassade des Hauses, so wusste Grit Linke zu berichten, entstanden in einer besonderen Brenntechnik, bei der Zinnglasur in einem weiteren Brenngang zum Einsatz kommt und den farben-

prächtigen Motiven ihren Glanz verleiht.

Nächste Station war das André-Gymnasium an der Henriettenstraße, dessen Gebäudekomplex Anfang 2016 mit einer futuristisch anmutenden Turnhalle ergänzt wurde.

Grit Linke führte nun über die Georg-Landgraf-, Walter-Oertel- und Theodor-Lessing Straße mit Gründerzeit- und Jugendstilhäusern, alten und neuen Bebauungen dieses bevölkerungsreichsten Stadtteils von Chemnitz. Einen der sonst weniger zu sehenden Innenhöfe des Kaßbergs konnte Grit Linke ihren Gäste auf diesem Rundgang zeigen.

Der Rundgang endete in der Buchhandlung Lessing & Kompanie, wo Grit Linke Weihnachtsgeschichten für Groß und Klein las. Weihnachtsmaus, Tannenbaum und die Geschichte vom Weihnachtsengel und der Politesse zauberten ein Schmunzeln auf die Gesichter der Zuhörer.

16:00 Uhr erklangen vor dem Hause erzgebirgische Weihnachts-



lieder, vorgetragen von den Bläsern der Chemnitzer Mozartgesellschaft, und wer mochte, konnte mitsingen, Texte lagen bereit.

Individuell hatten die Teilnehmer nun Gelegenheit, den Einhundert-Meter-Weihnachtsmarkt entlang der Franz-Mehring-Straße zu erkunden, wo an jedem Hauseingang, Geschäft oder Lokal besondere Stände mit weihnachtlichen Dingen für Herz und Magen warteten.

Vielen Dank an Andreas Wolf-Kather, dem Organisator dieses interessanten Weihnachtsbummels, und an die sachkundige Stadtführerin Grit Linke.

# WEIHNACHTEN 2016

Von Annerose Kreher,  
Wohngruppe 006

*Weihnachten naht, das Fest der Feste. Vorher geht es sehr hektisch zu: Hetzen, Rennen, Überlegen und Kaufen war für den Wichtel purer Stress. Hat er niemanden vergessen?*

*Kurz vor Weihnachten wollte sich der Weihnachtsmann auf den Weg zu seiner alljährlichen Reise begeben, stieß jedoch nur auf Probleme. So lag kein Schnee und der schwer beladene Schlitten ließ sich kaum über die Auslegeware des Stadtteiltreffs ziehen. Die Rentiere waren*

*zudem nicht einsetzbar, zwei waren „schwanger“ und Rudolph konnte den Schlitten nicht alleine ziehen. Auch der Wichtel war nicht topfit. Wie die meisten Menschen im Winter hat er einen gehörigen Schnupfen und hätte am liebsten gleich den Eierlikör ausgetrunken, der da aus dem Weihnachtssack herauslugte.*

*Der Weihnachtsmann hatte seine liebe Not mit den Gästen, die ihre Gedichte nicht so richtig aufsagen konnten, da sie diese vor Schreck vergessen hatten. Die eine sperrte den Mund zwar sehr weit auf, aber es kam kein Ton heraus ...*



Wir hatten viel Spaß! Den Weihnachtsmann baten wir nach getaner Arbeit ins Büro herein, setzten uns gemeinsam nieder und sangen erstmal Kneipenlieder.

Von netten Menschen umgeben zu sein, da schmeckt der Weihnachtspunsch besonders fein.

Ein fröhliches Lachen in jedem Gesicht, es ist das schönste Geschenk, man vergisst es nicht.



## ADVENTSFAHRT NACH JOHANNGEORGENSTADT

von Gudrun Fischer,  
Wohngruppe 031

Das Wetter verspricht schön zu werden und der Bus mit Reiseleiterin Ulrike beginnt am 7. Dezember 2016 ab 8:45 Uhr die wohlgelaunten Mitreisenden einzusammeln.

Überpünktlich erreichen wir zur Würstchenpause den Pferdegöpel in Johanngeorgenstadt. Nach dem „Beinevertreten“ und dem zweiten Frühstück besuchten wir eine Ausstellung im „Huthaus“ und sahen einen Film über die Geschichte und den Wiederaufbau des Pferdegöpels.

Der Göpel wurde 1798 von der „Neu Leipziger Glück Fundgrube“ fertiggestellt. Er wurde bis in die Zeit des ersten Weltkrieges genutzt. Innerhalb einer Schicht konnten 32 Fördertonnen aus 140 m Tiefe gefördert werden. 1921 wurde der Göpel – als letzter seiner Art in Sachsen – restauriert und konnte als Technisches Denkmal besichtigt werden. Der Großteil der Altstadt von Johanngeorgenstadt fiel dem Bergbau der SAG/SDAG Wismut zum Opfer. Der historische Pferdegöpel wurde 1948 zerstört. Nach der Wende wurde er wieder aufgebaut und am 30. Oktober 1993 eingeweiht.

An diese Besichtigung schloss sich die Fahrt zum Schaubergwerk Frisch Glück „Glöckl“ an. Einigermaßen zünftig mit Helmen ausgerüstet, erhielten wir einen Einblick in über 300 Jahre Bergbaugeschichte. Mit oder ohne Bücken (in zwei Gruppen) ging es bei durchgängig 8 °C durch die Stollen. Hier wurde deutlich, wie mühselig die Arbeit des Bergmannes war. Mit Schlegel und Eisen erreichte man einen Vortrieb von 6 bis 8 m pro Jahr bei einem zehn- bis zwölfstündigen Arbeitstag und nur dem freien Sonntag. Später erleichterten Maschinen die Arbeit, aber es wurde auch lauter und staubiger. Mit der Elektrifizierung nahm die Dunkelheit etwas ab. Die vielen Lichter in den Fenstern, an Schwibbögen und Pyramiden drücken die Sehnsucht der Bergleute nach dem Licht aus. Denn bei ihrer Arbeitszeit sahen sie vom Herbst bis zum Frühjahr kaum das Tageslicht.

Auch zu Wismut-Zeiten schufeten sich tausende Bergleute im wahrsten Sinne des Wortes zu Tode: Staublunge, die „Schneeberger Krankheit“ und Unfälle gehörten dazu.

Die „Schneeberger Krankheit“ geht auf die Strahlenbelastung durch das Uran zurück. Lange Zeit

waren die Ursachen unbekannt. In den Jahren der SDAG Wismut wurde zwar mit Geigerzählern gemessen, aber nicht um die Menschen zu schützen, sondern um radioaktives Material zu finden.

Am Ende der Führung war unsere Achtung vor dem Bergmannsberuf noch größer geworden. Ich glaube, das zeigte sich auch bei der Mettenschicht, die sich anschloss. Sie war in keiner Weise kommerziell angehaucht, sondern blieb trotz der Größe der Gruppe sehr schlicht und ehrend für die Bergleute. Das Steigerlied und das Feierabendlied drückten die Ehrerbietung aus.

Gegen 16:00 Uhr waren wir zum Kaffeetrinken mit Stollen auf dem Auersberg. Hier mussten wir uns etwas an den Kaffeetassen wärmen, weil die Heizung kalt blieb.

Wunderschön war der Abendhimmel über der Erzgebirgslandschaft. Dies konnten wir vom Turm des Auersberges bei einem Rundumblick genießen.

Es schloss sich die Lichterfahrt durchs Erzgebirge an: jede Menge große und kleine Schwibbögen, Pyramiden in allen Ortschaften, beleuchtete Weihnachtsbäume und Häuser. Und ein klein wenig weiß gepudert war die Landschaft auch.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Organisatoren, dem Busfahrer und der Reiseleiterin Ulrike und wünschen allen ein gesundes neues Jahr.



## ABSCHIED VON HILDEGARD LENK

von Olaf Knutzen,  
Wohngruppe 073

Hildegard Lenk, geboren am 13. Januar 1920 in Plauen, verstarb am 6. Oktober 2016 in Chemnitz.

Als junge Frau von 25 Jahren trat Hildegard in Plauen der Volkssolidarität bei. Sie betreute am Anfang zwei Wärmestuben.

Ihr beruflicher Werdegang brachte es mit sich, dass sie in Plauen, danach in Berlin und schließlich in Karl-Marx-Stadt bei der ABI (Arbeiter-und-Bauern-Inspektion) tätig war. Stets blieb sie der Volkssolidarität treu. Auch

noch im Rentenalter half sie vielen durch die Beratung zu Rentenfragen u. v. m.

Mit dem Einzug in die „Stadtmauer“ im Fritz-Heckert-Gebiet gehörte Hilde zur Wohngruppe 073 mit Markersdorfer, Johann-Richter- und Max-Türpe-Straße. Nachdem der langjährige Leiter der Wohngruppe, Gottfried Reichert, 2003 verstarb, übernahm Hilde die Leitung.

Mit dem Abbruch des größten Teils der „Stadtmauer“ und Wohnblöcken an der Max-Türpe-Straße blieb trotzdem die Wohngruppe, nun verstreut, bestehen und

zählte noch 60 Mitglieder. Die Zusammenkünfte fanden an verschiedenen Orten statt, zuletzt in der Begegnungsstätte Bruno-Ganz-Straße und schließlich im „Würfel“ (Bürgertreff bei Heckerts). Im 90. Lebensjahr übergab sie einem Jüngeren die Leitung. Ich übernahm diese Aufgabe, da ich bereits zum Leitungskollektiv gehörte.

Wir versuchten, trotz des Schrumpfens der Wohngruppe durch Wegzug, Einzug ins Alters- oder Pflegeheim u.a., die guten Traditionen von Hilde fortzusetzen. Außer den Veranstaltungen vom Stadtverband gibt es Veranstaltungen zusammen mit der größeren Wohngruppe 072.

Selbst organisieren wir zwei bunte Veranstaltungen im Jahr mit eigenen Beiträgen und Lesungen, Gedichten, CD-Einspielungen und Liedern zum Mitsingen. Im vergangenen Jahr hatten wir das Thema „Gesund leben“.

Jedes Jahr führen wir einen kleinen Ausflug durch. So ging es in den letzten Jahren nach Klaffenbach, Lichtenwalde, Rabenstein, in den Küchwald, zur Schönherrfabrik bis zum Schloßsteich oder in den Zeißigwald.

Wir versuchen, das Lebenswerk unserer „Ehrenvorsitzenden“ Hildegard Lenk fortzusetzen.

Hildegard Lenk verstarb nach wenigen Wochen Aufenthalt im Alten- und Pflegeheim Bruno-Ganz-Straße. An einen letzten Besuch dort werden wir uns noch lange erinnern.

## SPENDEN AN DIE VOLKSSOLIDARITÄT

Zur Unterstützung der gemeinnützigen Arbeit des Stadtverbandes und zum Erhalt unserer Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs sind alle Spenden herzlich willkommen. Sie können auf folgendes Konto des Volkssolidarität Stadt-

verband Chemnitz e.V. bei der Bank für Sozialwirtschaft überwiesen werden:

BIC: BFSWDE33DRE

IBAN:  
DE15 8502 0500 0003 5434 00

Ihre Spende ist als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig. Für eine Spendenquittung wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle (Clausstr. 31, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 5385-100).

## Gut verreist

Informationen des  
Reisebüros am Rosenhof



## ADVENTS- UND SILVESTERFAHRTEN

Die Lichterfahrten zur Adventszeit sind die beliebtesten Tagesfahrten des Jahres. Dabei ist es sehr wichtig, die richtigen Ziele zu finden, bei denen neben den gastronomischen Leistungen auch das Adventsprogramm der Musikgruppen passt. Zudem sollte es keine „Massenveranstaltung“ sein, da es während der Adventszeit eher ruhig und besinnlich zugeht.

Chemnitz – „Das Tor zum silbernen Erzgebirge“ – ist als Startpunkt bestens dafür geeignet, in die Region der Pyramiden und Nussknacker zu reisen und einen herrlichen Tag zu verbringen. Vor allem die Köhler-

hütte in Fürstenbrunn (Foto) ist bei unseren Gästen der absolute Renner. Aber auch das Fichtenhäusel in Pöhl hat sich als qualitativ hochwertiges Reiseziel etabliert. Die Heimreise führt durch so manch kleinen Ort im Erzgebirge, wo Lichterbögen, Sterne, Bergmänner und Engel die Fensterbretter säumen.

Neben den Adventsfahrten sind es auch die Reisen zum Jahreswechsel, die sehr gut angenommen werden. Mit Heidelberg und Speyer, der Insel Werder, dem Marburger Land und dem Vogtland wurden vier unterschiedliche Reiseziele angeboten und besucht.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den ausgesuchten Hotelpartnern bedanken, welche durch ihren Service einen wichtigen Anteil am Gelingen einer solchen Fahrt haben. Vor Ort sorgten die örtlichen Reiseleiter für interessante Rundfahrten und verstanden es, den Gästen ihre Heimat nahe zu bringen. Aber was wären die Reisen ohne unsere Busfahrer und Reiseleiter? Vielen Dank dafür!

Falls Sie bereits Interesse an einer Silvesterreise haben, dann stöbern Sie im neuen Einfach-Mal-Raus Katalog, hier finden Sie bestimmt Ihren Favoriten.

## BLICKWINKELREIHE MIT REINHOLD MESSNER UND ANDREAS KIELING

Die Abende der Blickwinkelreihe füllen in Chemnitz nicht nur den Saal des Kinotheaters Metropol, sondern auch die Stadthalle. Im November präsentierte dort Reinhold Messner vor über 1.300 interessierten Zuhörern seinen neuen Vortrag.

Kein anderer wie er ist so oft an das Limit gegangen und seine Biografie liest sich einzigartig. Was aber hat ihn dazu beflügelt und woher schöpfte er die Kraft und die Fantasie, sich immer wieder neu zu erfinden? Reinhold Messner gab während

des Vortrages einen tiefen Einblick in sein Leben und sprach über seine Heimat, seine Familie, über Freundschaft und Egoismus, über bürgerliche Moral und über seinen Instinkt, stets das Richtige zu tun.

Ein weiterer Höhepunkt war der Vortrag des Tier- und Naturfilmers Andreas Kieling im Januar. „Im Bann der wilden Tiere – Abenteuer in Alaska, Namibia und Australien“ nennt sich seine neue Live-Show. Sie verzauberte das Chemnitzer Publi-

kum. Einige Besucher hofften leider vergebens auf etwas Glück an der Abendkasse. Die Stadthalle war restlos ausverkauft.

Bei beiden Vorträgen war das Reisebüro am Rosenhof 11 mit einem Messestand vertreten und präsentierte das umfangreiche Produktangebot.

---

Mehr Informationen unter [www.blickwinkelreihe.de](http://www.blickwinkelreihe.de)



## RIESIGE REISEBÜROS IN CHEMNITZ UND ZWICKAU

Die Chemnitz Arena und die Stadthalle Zwickau verwandelten sich Anfang des Jahres in riesige Reisebüros. Die beiden Reismessen boten einen Vorgeschmack auf die schönsten Wochen des Jahres. Das Reisebüro am Rosenhof 11 präsentierte jeweils seine Urlaubsangebote und wurde dabei durch den IFA Ferienpark Schöneck und das Hotel an der Therme unterstützt. Bedingt durch das kalte und schneereiche Winterwetter lagen die Besucherzahlen hinter den Erwartungen. Dennoch werden beide Messen für 2018 wieder einen Platz in der Reisebüroplanung finden, da der direkte Kontakt zu den Gästen sowie die marketingmäßige Außendarstellung sehr wichtig sind.

## 2017 EINFACH-MAL-RAUS

Pünktlich zur Reismesse wurde der neue Reisekatalog „einfach mal raus – Kurzreisen für Senioren“ präsentiert. Auf 120 Seiten werden die verschiedenen Möglichkeiten des Reisens vorgestellt. Neben den Mehrtagesfahrten mit dem Bus, dem Flugzeug und dem Schiff wurde eine große Anzahl von Halb- und Tagesfahrten erarbeitet. Über 60 unterschiedliche Ziele können die Gäste in Sachsen, Thüringen oder Bayern entdecken.

Sie haben noch nicht unseren neuen Katalog? Er liegt in den Begegnungstäten und Stadtteiltreffs sowie in der Geschäftsstelle der Volkssolidarität Chemnitz zum Mitnehmen aus. Gern können Sie im Reisebüro am Rosenhof 11 anrufen (Tel.: 0371 4000-61) und es wird Ihnen ein Katalog kostenfrei nach Hause geschickt.

Die Angebote des Katalogs finden Sie auch im Internet unter [www.einfach-mal-raus.de](http://www.einfach-mal-raus.de)



### Reiseerlebnis GmbH

Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz  
 Telefon: 0371 40006 1 · Telefax: 0371 40006 33  
 E-Mail: [ferien@reiseerlebnis.info](mailto:ferien@reiseerlebnis.info)  
 Internet: [www.reiseerlebnis.info](http://www.reiseerlebnis.info)

### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 9:30 Uhr bis 18:30 Uhr  
 Samstag 9:30 Uhr bis 15:30 Uhr

## Gut behütet

Die Hausnotruf der  
Volkssolidarität informiert

# HAUSNOTRUF KANN NOCH MEHR!

Dass der Hausnotruf für Sicherheit steht, ist inzwischen vielen Menschen bekannt. In Notsituationen kann durch Auslösung des Hand-senders Hilfe gerufen werden. Die Mitarbeiter in der Notrufzentrale organisieren schnell und zielgerichtet die notwendige Hilfe.

Es gibt jedoch für die Hausnot-rufgeräte noch intelligentes Zube-hör. Dieses erkennt automatisch eine Notsituation und alarmiert eigen-ständig die Notrufzentrale. Beson-ders wichtig ist dies in Situationen, in denen der Hilfesuchende nicht selbst den Notruf absetzen kann.

Wir möchten Ihnen einige Mög-lichkeiten kurz vorstellen:

Ein **Fallsensor** erkennt, wenn die betreffende Person stürzt. Da man durchaus nach einem Sturz bewusst-los sein kann, ist man eventuell nicht mehr in der Lage, selbst den Notruf-knopf zu drücken.

Ein **Funk-Rauchmelder** meldet im Brandfall die Notlage vor Ort durch ein deutlich hörbares akustisches Signal und meldet dies zusätzlich der Notrufzentrale. Rauchmelder sollten eigentlich in jeder Wohnung installiert sein. Das Gefährliche bei Wohnungsbränden ist dabei nicht so sehr das Feuer, sondern der Rauch. 95 % der Brandtoten sterben an den Folgen einer Rauchvergiftung! Ein Rauchmelder warnt rechtzeitig vor dem tödlichen Brandrauch und rettet so Leben. Bereits zwei Minuten im Brandrauch können tödlich sein. Leider können Rauchmelder nicht im Küchenbereich eingesetzt werden. Durch den Dampf beim Es-senkochen könnte es zu Fehl-lösungen kommen. Als Alternative bietet sich aber ein **Funk-Tempe-raturmelder** an. Dieser meldet eine sprunghaft angestiegene Temperatur akustisch und übermittelt dies der Notrufzentrale.

Das Hausnotrufgerät ist die Basis für eine deutlich gesteigerte persönliche Sicherheit.

Das Hausnotrufgerät kann aber auch zu einer **Einbruchmeldeanlage** aufgerüstet werden. Mit Tür- bzw. Fensterkontakten erkennt das System unberechtigte Zutritte und in-formiert die Notrufzentrale.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenden Sie sich an die freundli-chen Mitarbeiter der VHN GmbH Volkssolidarität Hausnotrufdienst. Sie erhalten weitere Informatio-nen und Ihre Fragen werden auch beantwortet. Am besten rufen Sie gleich unter der Telefonnummer 0371 90993993 an. Oder Sie infor-mieren sich im Internet auf der Seite [www.vs-hausnotruf.de](http://www.vs-hausnotruf.de).

*Ihr Hausnotruf-Team*



Fallsensor



Funk-Rauchmelder



Funk-Temperaturmelder

# SOZIALE GERONTOLOGIE – WAS IST DAS?

BA-Studentin Sarah Bertram stellt sich vor



Soziale Gerontologie ist die Wissenschaft vom Alter und alten Menschen. Unsere Senioren bedürfen in vielerlei Hinsicht Unterstützung in ihren verschiedenen Lebenslagen. Insbesondere der Bereich des dritten und vierten Lebensalters muss zunehmend fokussiert werden. Durch den demografischen Wandel wächst die Nachfrage nach professionellem, gerontologischem Sachverstand stetig. Die junge Studienrichtung „Soziale Gerontologie“ ist ein maßgebender Baustein für diese Bedürfnisse und vermittelt ihren Studenten entsprechendes Fachwissen und spezielle Kompetenzen. Meine Intention ist es, alte und ältere Menschen bei der Bewältigung von altersspezifischen Aufgaben zu unterstützen sowie das Unternehmen in Hinblick auf altersgerechte Bedingungen zu beraten.

Mein Name ist Sarah Bertram. Ich bin examinierte Altenpflegerin und studiere seit Oktober 2016 „Soziale Gerontologie“ im dualen System. Den theoretischen Teil des Studiums absolviere ich in der Berufsakademie in Breitenbrunn und die praktischen Erfahrungen sammle ich bei der Volkssolidarität Chemnitz und ihren Tochterunternehmen. Mein derzeitiger Einsatzort ist die Seniorenresidenz „Villa von Einsidel“ der EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH in Flöha. Seit Anfang dieses Jahres unterstütze ich dort den Bereich der Heimleitung. Von Beginn an wurde ich vom gesamten Team der Seniorenresidenz außerordentlich freundlich aufgenommen und konnte mich innerhalb kürzester Zeit gut integrieren.

Meine Aufgabenbereiche als BA-Studentin sind sehr umfassend.

Im Laufe meines Studiums werde ich alle Bereiche der stationären Pflege durchlaufen und auch die zentralen Prozesse des Unternehmens kennenlernen. Einer meiner Hauptaufgaben ist beispielsweise die tägliche Kommunikation im Leitungsteam der Einrichtung. Hierbei wird auf aktuelle bzw. bevorstehende Ereignisse eingegangen und zielgerichtete Maßnahmen werden gemeinsam erarbeitet.

Dazu gehörten auch die Vorbereitungen für die Integration von unseren zukünftigen Auszubildenden. Die vier italienischen Mitarbeiter wurden am 9. Januar 2017 mit einem gemütlichen Kennenlern-Kaffee und einer offenen Gesprächsrunde in unserer Einrichtung begrüßt. Dadurch bauten sich anfängliche Berührungshürden schnell ab und es entstand eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit. Damit sich die neuen Kollegen in ihrer neuen Heimat schnell zurechtfinden, übernahm ich ergänzend die Organisation des Arbeitsweges von Chemnitz nach Flöha. Gemeinsam erkundeten wir die Örtlichkeiten und ich erklärte ihnen den Umgang mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Anschließend engagierte sich unser kompetentes Pflegeteam. Die neuen Kollegen wurden, im Rahmen eines Schnupperpraktikums, erfolgreich in die Pflege unserer Senioren eingewiesen. Ich wirkte hierbei stets als Ansprechpartner und konnte somit zu einer gelungenen Integration beitragen.

Ich freue mich auf eine weiterhin gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Volkssolidarität Chemnitz und auf die kommenden Studienjahre.

Gut gepflegt

Informationen der EURO Plus  
Senioren-Betreuung GmbH



Lucia, Vittorio, Fatima und Luisa bei unserem gemütlichen Kennenlern-Kaffee



Die vier italienischen Kollegen lokalisierten ihren Heimatort für ihre neuen Kollegen.



Leckerer italienischer Kuchen mit rumänischen, albanischen, italienischen und deutschen Landesfähnchen als Zeichen der interkulturellen Zusammenarbeit.



## AUS DER ARBEIT DES SENIORENPOLITISCHEN NETZWERKES CHEMNITZ (SPN)

*Die Mitglieder des Koordinierungskreises des Seniorenpolitischen Netzwerkes Chemnitz (SPN) trafen sich das letzte Mal im vergangenen Jahr am 8. Dezember (Foto). Schwerpunkte der Beratung waren die Auswertung des Herbstseminars und der Jahresplan 2017.*

### Anmerkung zur Altersarmut

In der letzten VS Aktuell berichteten wir ausführlich über die Inhalte des Herbstseminars „Wohnen im Alter in Chemnitz, mit Würde, selbstbestimmt und bezahlbar“. Dieter Siegert, Vertreter des Ortsverbandes Chemnitz und Umgebung der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrechte und Menschenwürde e. V. (GBM) im SPN und Leiter der Projektgruppe des Vereins, merkt dazu noch folgendes an:

*Die Statistik sage aus, dass Altersarmut zurzeit kein Thema in Chemnitz sei, sagte Silke Weiser vom Sozialamt in ihrem Vortrag. Die Seniorinnen und Senioren von heute würden sich eingerichtet haben, bezahlbaren Wohnraum besitzen und kämen mit ihrer Rente weitgehend aus. In den folgenden Jahren würden jedoch Seniorinnen- und Seniorengenerationen dazukommen, die Lücken in der Erwerbsbiographie durch Arbeitslosigkeit und geringfügige Beschäftigung haben.*

*In der Bürgerkonsultation zu sozialen Angelegenheiten sprechen fast monatlich Betroffene vor und haben Fragen zur Regelaltersrente. Darun-*

*ter war bspw. ein Bürger, der ab dem Mai 2021 eine Rente von monatlich 782,04 € erhalten soll. Für seine 46 m<sup>2</sup> große Wohnung zahlt er jedoch schon heute eine Warmmiete von 401,24 €. Seine Frage liegt auf der Hand: „Von was soll ich 2021 leben?“*

*Wir können den betroffenen Bürgern in den Konsultationen nur raten, im Sozialamt Chemnitz vorzusprechen, um Hilfe zu erhalten. Das fällt jedoch vielen schwer, da sie Angst haben, dass ihre Angehörigen ebenfalls zur Kasse gebeten werden. Die „Dunkelziffer“ der Betroffenen ist viel höher als angenommen. Damit ist schon heute die Altersarmut vorprogrammiert. Auf dieses Problem muss in den nächsten Jahren die Politik eine Antwort finden.*

Die Bürgerkonsultationen zu sozialen Angelegenheiten der GBM finden jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 9:00 bis 12:00 Uhr oder nach Vereinbarung im Veranstaltungsraum des Rothaus e. V. (Lohstraße 2, 09111 Chemnitz) statt. Die Mitglieder der Projektgruppe behandeln das Anliegen persönlich, vertraulich und unbürokratisch. Die

Projektgruppe arbeitet unabhängig, d. h. steht nicht in Abhängigkeit von einer Einrichtung oder einem Kostenträger und ist konfessionsfrei, weltanschaulich und parteipolitisch neutral. Diese Hilfe ist kostenlos und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benützt werden.

Kontakt:

Telefon 0371 50346847

Mail: [gbmევchemnitz@web.de](mailto:gbmევchemnitz@web.de)

### Zum Jahresplan 2017

Im Jahr der Bundestagswahlen wird das SPN im Sommer wieder ein Wählerforum mit den Bundestagskandidaten aus Chemnitz durchführen. Entsprechende Wahlprüfsteine wird unser Netzwerkpartner GBM e. V. erarbeiten. Die Rentenproblematik, vor allem die Benachteiligung der Ostrentner, spielt dabei eine Rolle.

Hauptschwerpunkt des SPN bleibt jedoch die Seniorenmitbestimmung und -mitwirkung auf Landesebene und die Umsetzung in den Kommunen. Prof. Dr. Werner Fürbaß, Vertreter des Bund der Ruheständler, Rentner und Hinterbliebenen, Landesverband Sachsen e. V. im SPN, hat folgende Stellungnahme zur Ablehnung des Entwurfs eines Sächsischen Seniorenmitbestimmungsgesetz-

zes im Freistaat Sachsen durch den Sächsischen Landtag, erarbeitet:

Mit Bedauern haben wir die Ablehnung des Entwurfs eines Seniorenmitbestimmungsgesetzes am 22. Juni 2016 in der 2. Lesung durch den Sächsischen Landtag zur Kenntnis genommen. Damit wurde zum wiederholten Mal eine Chance verpasst, einen Großteil der Bürger Sachsens – etwa ein Drittel – in größerem Umfang in politische Entscheidungen einzubeziehen.

Gleichzeit haben die Abgeordneten der Koalition damit gegen ihren eigenen Koalitionsvertrag verstoßen, denn sie haben weder, wie dort vorgesehen, eigene Überlegungen dazu angestellt noch einen Gegenvorschlag unterbreitet.

Bereits im April 2008 verbreitete die damalige Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Frau Dr. Ursula von der Leyen (CDU), das Memorandum „Mitgestalten und Mitentscheiden – Ältere Menschen in Kommunen“, in dessen Anschreiben an die Oberbürgermeister und Bürgermeister sie u. a. feststellte:

„Ältere Menschen setzen sich nicht nur für ihre eigenen Belange ein, sie fühlen sich auch als Sachwalter der Generation ihrer Kinder und Enkel, sie möchten eine lebenswerte Kommune für alle Generationen. Durch ihr bürgerschaftliches Engagement können sie dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Engagement kann gesteigert werden, wenn in den Kommunen, bei Einrichtungen und Trägern **Mitbestimmungsmöglichkeiten** (Hervorhebung d. Verf.) bestehen.“

Seitdem hat sich im Freistaat Sachsen auf diesem Gebiet nichts Erwähnenswertes getan. Das bemängelte in der Debatte übrigens auch der Abgeordnete Volkmar Zschocke (Die Grünen). Zudem kritisierte er mit Recht das mit dieser Problematik verbundene Demokratiedefizit auf Landesebene.

Die vorhandenen **Seniorenbeiräte** im Land und in den Kommunen haben weder die notwendigen Kompetenzen noch Einflussmöglichkeiten. Sie können zum Beispiel mit ihren Anliegen nicht an die Öffentlichkeit treten. Ihr Zustandekommen besitzt nicht die umfassende demokratische Legitimation, so wie wir sie verstehen und auch in bedeutenden Großstädten wie Hamburg oder Köln – um nur einige zu nennen – gehandhabt wird. Von Mitbestimmung im Sinne des Wortes kann keine Rede sein. Es kommt also nicht auf die Zahl, sondern die Qualität der Vertretungsorgane an. Insofern liegt der Beitrag der Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Barbara Klepsch, mit ihrem Beispiel aus Annaberg völlig daneben.

Was die Bestellung von **Seniorenbeauftragten** in den Kommunen anbelangt, so wurde in der Debatte auf die Möglichkeit verwiesen, die die Sächsische Gemeindeordnung bietet. Wirft man jedoch einen Blick auf die Realitäten in den Landkreisen, kreisfreien und größeren Städten, muss man mit Nachdruck ein allseitiges Manko zur Kenntnis nehmen.

Die Abgeordnete Hannelore Dietzschold (CDU), die zu den Ablehnerinnen zählt, erwähnte als gutes Beispiel den Seniorenbeirat der Stadt Leipzig. Dass die Stadtverwaltung von Leipzig unter den wenigen, womöglich als einzige, auch eine langjährig und erfolgreich tätige Seniorenbeauftragte hat, bringt sie nicht zur Sprache.

Und warum, so stellen wir die Frage, werden die zahlreichen, langjährigen Erfahrungen der Länder Hamburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Bayern und andere nicht zur Kenntnis genommen?

Die meisten von ihnen haben Seniorenmitwirkungsgesetze mit unterschiedlichen Regelungen. Andere haben andere entsprechende Festlegungen getroffen. Was die demokra-

tische Bestimmung darüber, wer die Seniorinnen und Senioren vertritt, anbelangt, so finden dazu zum Beispiel in Hamburg Delegiertenkonferenzen statt. In der Stadt Köln werden seit 1978 in den Stadtbezirken die Seniorenvertretungen durch Briefwahl der Ab-60-Jährigen gewählt. Erst im Oktober 2016 standen dort wiederum 103 Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl. Durch die Auswahl und demokratische Wahl bestimmen die Seniorinnen und Senioren selbst und unmittelbar, wer sie vertritt.

Die Legislaturperiode ist noch nicht zu Ende. Es besteht immer noch die Möglichkeit, ein solches Gesetz zu verabschieden. Wenn man meint, der bisherige Entwurf sei nicht geeignet gewesen, sollte man einen besseren vorlegen. Gegen die Meinung, im Freistaat sei das alles nicht nötig, sprechen die angeführten zahlreichen guten Beispiele anderer Bundesländer, sprechen auch unsere Erfahrungen.

gez. Koordinierungskreis  
SPN Chemnitz

Auf kommunaler Ebene sieht es in Chemnitz nicht besser aus. Die Stadträte konnten sich noch nicht einigen, einen Beschlussantrag zur Bestellung eines Seniorenbeauftragten einzubringen. Auch 2017 werden wir das mit Nachdruck fordern. Weiterhin brauchen wir eine funktionierende Seniorenvertretung. Was nutzt uns ein Seniorenbeirat, der nur beratendes Organ des Stadtrates ist? In anderen Städten, wie in Leipzig oder Halle (Saale), gibt es sehr gute Beispiele, wie Seniorenvertretungen aktiv mit den älteren Bürgern zusammenarbeiten und deren wirksame Interessenvertreter sind. Aus diesem Grund werden wir im Februar/März zu einem Erfahrungsaustausch nach Halle fahren und mit der dortigen Seniorenvertretung und der Seniorenbeauftragten der Stadt ins Gespräch kommen.

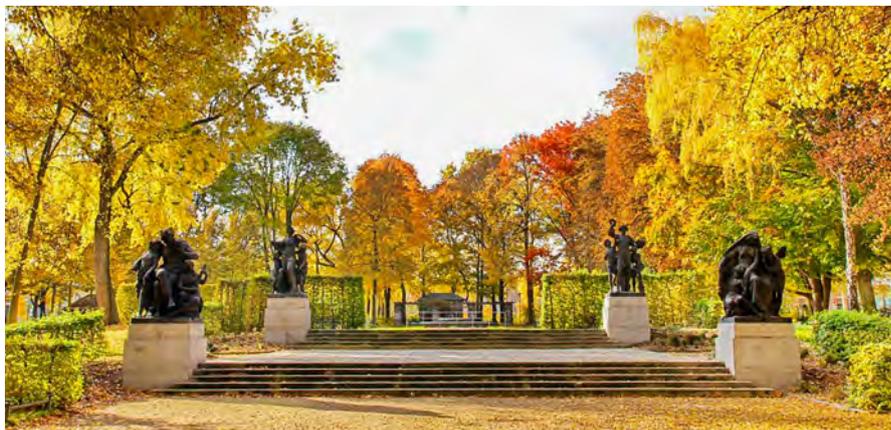
### Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)

Postanschrift: Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz

Telefon: 0176 53946207 · E-Mail: kontakt@spn-chemnitz.de · Internet: www.spn-chemnitz.de

## Aus der Stadtratsarbeit

von *Andreas Wolf-Kather*, Fachge-  
bietsleiter Mitgliederbetreuung



# ZUR UMSETZUNG DER SCHILLINGSCHEN FIGUREN

Die Restaurierungsbedürftigkeit der Schillingschen Figuren „Vier Tageszeiten“ hat zu einer regen Diskussion geführt. Einige Fraktionen machen sich für eine Aufstellung am Markt stark, andere favorisieren den Theaterplatz, um das angedachte und bereits „Kulturquartier“ genannte Opern-Theater-Areal aufzuwerten.

Dabei wäre der Umzug eine neue Etappe einer langen Reise. Die von Johannes Schilling entworfenen Statuen standen zunächst seit 1868 in Dresden. Da Sandstein jedoch nicht sonderlich witterungsbeständig ist, wurden sie 1898 von König Albert an Chemnitz verschenkt. Zehn Jahre später kamen sie dort an und wurden am Theaterplatz aufgestellt. In Dresden stehen seitdem Bronzekopien, die dem Wetter besser trotzen. Bereits 20 Jahre später mussten die Originale dem Neubau des „Chemnitzer Hofes“ weichen und wurden von Stadtbaurat Fred Otto geschickt in die neu gestaltete Schloßteichanlage integriert. Zusammen mit dem Leuchtspringbrunnen avancierten sie zum bekannten Postkartenmotiv und beliebten Ausflugsziel. Damit Schnee und Kälte dem Sandstein nicht gar so sehr zusetzen, werden

sie im Winter mit einer Glashülle abgedeckt. Die letzte Restaurierung erfolgte von September 2010 bis Oktober 2011. Dabei wurden der Sandstein entsalzen und durch Vandalismus zerstörte Teile erneuert.

Auch am Theaterplatz müssten die Originale im Winter durch Abdeckungen geschützt werden. Was jetzt schon befremdlich wirkt, wäre am weit öffentlicheren Theaterplatz ein größerer „Aufreger“. Für die erforderliche Freitreppe – eine Art Kopie des Aufgangs der Dresdner Brühlschen Terrassen, wo die Bronzekopien zu bewundern sind – müsste das erst 20 Jahre junge Theatron für einen Millionenbetrag abgerissen und neu aufgebaut werden. Und dann würden nur die Besucher von Oper, Kunstsammlung und Petrikirche die Figuren von vorne sehen, von der Straße der Nationen aus böte sich eine andere Ansicht.

Die VOSI/Piraten haben einen anderen Ansatz: Bürgerinitiativen kämpfen seit Jahren um den Erhalt des in der Nähe der Statuen stehenden Musik-Pavillons und wollen das Kleinod wieder für vielfältige kulturelle Veranstaltungen nutzbar machen. Statt Gelder für den Um-

zug der Figuren aufzuwenden, sollte die Sanierung des Pavillons und der umliegenden Anlagen vorangetrieben werden, um dem gesamten Areal wieder pures Leben einzuhauchen. Nur mit intaktem Leuchtspringbrunnen und regelmäßig verschnittenem Grün sieht es dort ordentlich aus. Ebenfalls sollte die gesamte Anlage mit angenehmem Licht beleuchtet sein. Dadurch würde der Schloßteich wieder attraktiver werden, und zwar für alle Bürger und nicht nur für die Besucher von Oper, Kunstsammlung oder Petrikirche. Die Figuren sollten geschützt durch eine spezielle Schutzlasur als Gesamtensemble dort verbleiben. Sie könnten jedoch auch wie in Dresden durch Bronzeabgüsse ersetzt werden. Die Formen dafür sollen noch vorhanden sein. Die Originale könnten dann in den Schutz des Lapidariums am Schloßbergmuseum umziehen. Zur Finanzierung der Abgüsse könnten, wie bspw. beim Saxonia-Brunnen oder Vorhaben in anderen Kommunen, Spenden der Bürger beitragen. Zwei stadtprägende Plätze stehen in Gefahr, ihre einmalige „Aura“ zu verlieren: Schloßteich und Theaterplatz. Es ist richtig, den Marktplatz so aufzuwerten, dass Bürger dort gerne verweilen. Doch muss man nicht auf „Biegen und Brechen“ traditionsreiche, identitätsstiftende und öffentlich prägsame Plätze umgestalten.



Fraktionsgemeinschaft VOSI/PIRATEN Chemnitz: Markt 1 · 09111 Chemnitz  
Telefon: 0371 488-1350 · Büro: Zimmer 113 (Rathaus, 1. Etage)  
E-Mail: [vosi-piraten.fraktion@stadt-chemnitz.de](mailto:vosi-piraten.fraktion@stadt-chemnitz.de) · [www.vosi-piraten.de](http://www.vosi-piraten.de)  
Bürgersprechstunde mit den Stadträten: jeweils montags 16:00 - 17:00 Uhr

SOZIALVERBAND

**VdK**

SACHSEN



Der Sozialverband  
VdK Sachsen e. V.  
informiert

## DAS NEUE BUNDESTEILHABEGESETZ (BTHG)

Die UN-Behindertenrechtskonvention ist seit 26. März 2009 geltendes Recht in Deutschland. Diese Konvention verpflichtet die Bundesrepublik Deutschland, geeignete Maßnahmen für eine inklusive Gesellschaft zu treffen. Damit sollen Menschen mit Behinderung anderen Menschen gleich gestellt werden. Gleichzeitig hat die Bundesregierung 2013 versprochen, dass sie Menschen, die aufgrund einer wesentlichen Behinderung nur eingeschränkte Teilhabemöglichkeiten am Leben in der Gemeinschaft haben, aus dem bisherigen Fürsorgesystem herausführen und die Eingliederungshilfe zu einem modernen Teilhaberecht weiterentwickelt. Aus diesem Grund wurde im Dezember 2016 das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, kurz Bundesteilhabegesetz (BTHG), beschlossen. Der Sozialverband VdK Sachsen e. V. hat mit vielen anderen Vereinen und Initiativen die Gesetzgebung auf Bundesebene mit begleitet. Das Gesetz bringt Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen, aber auch Verschlechterungen, die der VdK kritisiert.

Positiv ist beispielsweise, dass Menschen mit Behinderungen, die auf Unterstützung wie z.B. persönliche Assistenzen oder Psychotherapie aus der Eingliederungshilfe angewiesen sind, die für sie notwendigen Reha-Leistungen nun nicht mehr bei verschiedenen Leistungsträgern separat beantragen müssen. Die frühzeitige Unterstützung bei der Rehabilitation wird verbessert und eine unabhängige Beratung hilft bei konkreten Fragen. Der Leistungskatalog der Eingliederungshilfe wird konkretisiert, Elternassistenz und Assistenz in der Weiterbildung und im Studium erstmalig ausdrücklich geregelt und neue Jobchancen in Betrieben für Werkstattbeschäftigte durch ein Budget für Arbeit geschaffen. Im Arbeitsumfeld werden die Vertretungsrechte für Schwerbehindertenvertretungen und Werkstatträte gestärkt.

Der VdK kritisiert, dass zwar die Freibeträge bei der Einkommensanrechnung erhöht wurden, es aber für eine gleichberechtigte Teilhabe erforderlich wäre, generell auf die Einkommens- und Vermögensanrechnung zu verzichten, wenn schwer- und schwerstbehinderte

Menschen Teilhabeleistungen benötigen.

Außerdem warnt der VdK davor, den Kreis der Leistungsberechtigten durch das BTHG einzuschränken. Hintergrund ist hier der Plan des Gesetzgebers, neun Hilfebedarfsgruppen festzulegen und als Voraussetzung für die Leistungsgewährung Hilfe in mindestens fünf Bereichen zu fordern. Auch der Plan des Gesetzgebers, die Betroffenen auf die geringeren Leistungen der Pflegeversicherung zu verweisen, wird vom VdK abgelehnt. Der geplante Vorrang „Pflege vor Eingliederungshilfe“ muss zurück genommen werden.

Die Stärkung des Wunsch- und Wahlrechts, etwa beim Wohnort oder Arbeitsplatz, war eine zentrale Forderung der Behindertenverbände. Durchgesetzt wurde, dass die Zumutbarkeit ernsthaft geprüft werden muss, wenn den Wünschen eines Betroffenen nicht entsprochen wird, der etwa eine 24-Stunden-Assistenz haben möchte. Hohe Kosten können aber weiterhin zur Ablehnung führen, hier sieht der VdK viele Klagen auf die Behörden zukommen.

Weitere Informationen zum Bundesteilhabegesetz finden Sie unter [www.vdk.de/sachsen](http://www.vdk.de/sachsen).

**Sozialverband VdK Sachsen e.V.**

Elisenstraße 12 · 09111 Chemnitz

Telefon: 0371/33 40 29 · Fax: 0371/33 40 33

E-Mail: [sachsen@vdk.de](mailto:sachsen@vdk.de) · Internet: [www.vdk.de/sachsen](http://www.vdk.de/sachsen)

## Aus der Stadtgeschichte

Von Wolfgang Bausch

# AUF VIER RÄDERN

*Seit 110 Jahren Autosport und Touristik in Chemnitz*

Mit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert trat das Auto immer mehr als Verkehrsmittel und Sportgefährt in den Vordergrund. Dadurch kam bei den Chemnitzer Auto-Enthusiasten der Gedanke auf, für sich auch eine Interessengemeinschaft zu schaffen. Und so fanden sich am 15. Dezember 1906 auf Initiative von Heinrich Wagner 30 Interessenten im Hotel „Burg Wettin“, Carolastraße, zusammen und gründeten hier den „Allgemeinen Automobilklub Chemnitz e.V.“



Autorennen auf der ehemaligen Radrennbahn in Chemnitz-Altendorf, Quelle: Sammlung Jürgen Eichhorn

Die elitäre Vereinigung, die zu ihren Mitgliedern solche Unternehmer wie Escher, Lehmann und Reinecker zählte, schloss sich dem reichsweiten „Kaiserlichen Automobilklub“ an. Zum 1. Vorsitzenden wurde der Architekt Walter Rost, zum 1. Fahrwart (technischer Leiter) Max Veters gewählt.

Interessant der danach formulierten Zweck: Der Automobilklub sollte „nicht nur gesellschaftlichen und sportlichen Bestrebungen dienen, sondern sein Hauptziel darin sehen, das Kraftfahrwesen im gemeinnützigen Interesse des Verkehrs und der Volkswirtschaft zu fördern, durch Beachtung der notwendigen Vorschriften die Sympathien des Publikums und der Behörden zu erringen, aber auch die Interessen der Kraftfahrer gegenüber unberechtigten Angriffen zu vertreten.“

Die etwa 100 Mitglieder entwickelten in diesem Sinne in der Folge ein reges Vereinsleben. So veranstalteten sie z. B. am 29. September 1907 vor zahlreichen Zuschauern an den Straßenrändern einen Autokorso mit 40 PKW durch das engere und weitere Stadtgebiet, der am Gewerkschaftshaus „Eintracht“ in der Aue endete.

Am 23. April 1914 erfolgte im Gasthaus „Moritzburg“, Theater-

straße, auch noch die Gründung des „Automobilklubs 1914. Herrenfahr-Vereinigung des ADAC für Chemnitz und Umgebung“ mit 32 Mitgliedern.

Neben „geselligen und sportlichen Zwecken“ setzte er sich für fachliche Beratung ein. Sein 1. Vorsitzender wurde der Kaufmann Merz. Am 26. Juni 1914 veranstaltete er eine Klubfahrt zur Baumbüte nach Leipzig, die mit einem Sachsentreffen von 120 PKW verbunden war.

Der erste Weltkrieg und die Nachkriegszeit mit der Inflation setzten den beiden Automobilklubs hart zu. Doch allen Widrigkeiten zum Trotz organisierte der Allgemeine Chemnitzer Automobilklub am 11. Juni 1921 eine Klubfahrt, die mit 20 PKW vom Gasthof „Waldschlößchen“ in Hilbersdorf nach Grillenburg führte. Hier erlebten die etwa 100 Teilnehmer eine attraktive Führung der Festverwaltung durch das Grillenburger Waldareal, die mit einem „Picknick im Grünen“ mit dem Freiburger Bläserquartett abschloss.

Dennoch kann man von einer regulären Vereinsarbeit beider Automobilklubs erst wieder ab 1927 sprechen.

Nach der Errichtung der NS-Diktatur gaben beide Chemnitzer Automobilklubs im Zuge der „Gleichschaltung“ zur einheitlichen Leitung und Steuerung durch das NS-Regime ihre Eigenständigkeit auf und unterordneten sich dem Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps (NSKK),

**Hotel „Burg Wettin“, Gründungslokal des Allgemeinen Automobilklubs Chemnitz e.V., Quelle: Sammlung Jürgen Eichhorn**

**Jubiläum des  
Chemnitzer Automobilclubs**  
Kurzer Abriss seiner Geschichte

das in Sachsen am 1. Januar 1935 11.970 Mitglieder zählte. Im Verlauf des Zweiten Weltkrieges kam der Trainings- und Wettkampfbetrieb durch die Einberufungen zum Kriegsdienst, eine Kraftstoffrationierung und die Fahrzeugbeschlagnahme für Wehrmacht und „Heimatfront“ völlig zum Erliegen.

Abschließend sei noch eines überaus hervorragenden Chemnitzer Aktivisten des Chemnitzer Automobilsports: Willy Pöge. Der 1869 in Kappel geborene Ingenieur war der Sohn des Gründers der Pöge Elektrizitäts AG in Altchemnitz. Er

**Der Sport**  
Willy Pöge †.

Würdigung des 25. Gründungstages im Chemnitzer Tageblatt, 15.12. 1931, Quelle: Stadtbibliothek Chemnitz

entwickelte sich zum seinerzeit erfolgreichsten Automobilsportler Deutschlands. So errang er ab 1902 bei nationalen und internationalen Wettkämpfen über ein Dutzend Erste Preise. Bei der „Zar-Nikolai-Fahrt“ ging der Pokal des Zaren an ihn. Ein schweres Leiden setzte seinem Leben 1914 das Ende.

Heute steht der ADAC in der Tradition des Chemnitzer Automobilsports. Die Retrospektive auf Originalfahrzeuge von damals ermöglicht uns das Sächsische Industriemuseum an der Zwickauer Straße.

Nachruf im Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger, 132, 13.05.1914, Quelle: Stadtbibliothek Chemnitz



*Willy Pöge*

Willy Pöge, Quelle: Stadtarchiv Chemnitz

## ALLTAGSHILFEN – FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Unter Lebensqualität verstehen die meisten Menschen in der Regel das Wohlbefinden von Körper, Geist und Seele sowie mit dem persönlichen Umfeld. Schlussendlich variieren die Aussagen und Ansprüche an die persönliche Lebensqualität jedoch bei jedem Einzelnen.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was für Sie Lebensqualität ausmacht? Denken Sie dabei an verschiedene Lebensbereiche und entscheiden Sie für sich, was Ihnen hier wichtig ist: Essen und Trinken, Bewegung und Leistungsfähigkeit, Reisen und Urlaub, Selbstbestimmung und Flexibilität, soziale Kontakte etc. Haben Sie ein gutes Gefühl, wenn Sie „Ihre“ persönliche Lebensqualität einmal konkret definiert haben? Vielleicht sind bei Ihren Überlegungen auch Punkte zu den oben genannten hinzugekommen, viel-

leicht auch welche weggefallen. Einige ausgewählte Punkte sind Ihnen bestimmt wirklich wichtig, andere sind lediglich interessant, weil man sich an die derzeitige Lebensweise gewöhnt hat.

Oft ist es ratsam, Gewohntes loszulassen und sich für Neues zu öffnen. Ein angenehmer Nebeneffekt davon: Sie werden ganz neu genießen lernen und auch die kleinen Dinge des Alltags verstärkt wahrnehmen: Ein gutes Gespräch, ein spontaner Ausflug, schöne Momente mit Freunden und Familie – all das gehört zur Lebensqualität dazu.

Um Ihnen in den verschiedenen Bereichen ein bisschen Lebensqualität zurückzugeben, haben viele Sanitätshäuser kleine oder auch größere Hilfsmittel im Sortiment, die Ihnen den Alltag erleichtern werden. Ob in den Bereichen Wohlbefinden,

## Tipps vom Sanitätshaus

Von Dirk Hertel,  
Sanitätshaus Hertel

Körperpflege, Mobilität, Haushalt, Sicherheit oder auch Fitness – es gibt viele nützliche Dinge, um seine Lebensqualität steigern zu können. Dazu gehören bspw. Haltegriffe für mehr Sicherheit, Greifhilfen zum Aufheben heruntergefallener Gegenstände, Aufstehhilfen, Anziehhilfen, Esshilfen (bspw. Teller mit Randerhöhung) und Gehstöcke (auch faltbar für unterwegs).

Sicher finden Sie in den Katalogen das ein oder andere Hilfsmittel, welches Ihnen das Leben leichter macht. Bei Interesse können Sie sich gerne an uns wenden (Tel.: 03722/5184411).

## Tipps vom Apotheker

von Elmar Werner, Apotheke im Vita-Center & Apotheke Neefepark



# GRIPPE ODER ERKÄLTUNG – DAS IST DIE FRAGE?

Alljährlich im Januar und Februar erreicht die Grippewelle ihren Höhepunkt. In der Influenza-Saison 2015/2016 gab es geschätzte 4,1 Millionen grippebedingte Arztbesuche und rund 16.000 grippebedingte Krankenhauseinweisungen.

Doch nicht jede Erkältung ist eine Grippe. Während Erkältungen meist durch relativ harmlose Rhinoviren hervorgerufen werden, erfolgt bei einer echten Grippe die Infektion durch die gefürchteten Influenzaviren. Die Krankheitssymptome ähneln sich zwar, in der Schwere und im Verlauf gibt es aber Unterschiede.

Eine Erkältung kündigt sich in der Regel einige Tage vorher an: Es kratzt im Hals, die Glieder und der Kopf schmerzen. Schnupfen, Husten und Heiserkeit folgen erst im zweiten Schritt. Wenn es überhaupt zu Fieber kommt, dann nur langsam und maximal bis 39 °C. Fast immer trifft das Sprichwort zu: „Drei Tage kommt sie, drei Tage steht sie, drei Tage geht sie“ – die Erkältung. Bei einer ech-

ten Grippe dagegen treten die Symptome sehr schnell auf. Bereits nach wenigen Stunden kann Fieber bis zu 40 °C oder höher erreicht werden. Extreme Abgeschlagenheit, starke Gliederschmerzen und Schüttelfrost sind typische Grippesymptome, die meist ganz plötzlich auftreten. Herz und Kreislauf werden dabei stark belastet.

Schützen kann man sich vor der echten Grippe noch immer am besten durch eine jährliche Gripeschutz-Impfung im Herbst. Die Ständige Impfkommission empfiehlt die Impfung für Ältere, chronisch Kranke und Schwangere. Zudem sollten alle geimpft sein, die Kontakt zu solchen Risikogruppen haben, vor allem das Medizin- und Pflegepersonal.

Einer Erkältung entgeht man, wenn rechtzeitig die eigenen Abwehrkräfte gestärkt werden – ideal sind hochkonzentrierte Vitamin-C-Produkte aus der Apotheke oder solche mit dem Wirkstoff des roten Sonnenhu-

tes Echinacin. Unser Körper ist von Natur aus gut ausgestattet für den Kampf gegen Krankheitserreger. Ist die Immunabwehr in Ordnung, wird der Organismus mit ihnen in der Regel spielend fertig. Nasskaltes Wetter bietet allerdings den Erkältungs-Erregern ideale Lebensbedingungen. Zu Millionen schwirren sie durch die Luft – Viren und Bakterien – bereit, sich auf ihr nächstes Opfer zu stürzen. Sicher ist man vor ihnen nirgends, nicht in Bus oder Bahn, nicht beim Einkauf im Supermarkt und selbst nicht einmal auf offener Straße. Auf Türklinken, Haltegriffen, Telefonhörern sitzen sie und warten auf den nächsten Kontakt. Besonders kritisch ist es zu Beginn und zum Ende einer jeden Wintersaison. Hat es einen dann doch erwischt, helfen entsprechende Medikamente, die Symptome zu bekämpfen. Also gegen Halsschmerzen Lutschtabletten, gegen den Husten einen Hustenreizstiller, später einen Schleimlöser und gegen den Schnupfen ein Nasenspray. Am besten, Sie fragen Ihren Apotheker!

# VS Aktuell

## IM INTERNET

Alle Ausgaben der VS Aktuell, dem Magazin für Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität Chemnitz, finden Sie im Internet ab dem ersten Heft 1/1999 als PDF-Datei unter der Adresse

[www.vs-aktuell.de](http://www.vs-aktuell.de)



# SALIX – SONNIGE „AUGENWEIDE“ UND SCHMERZSTILLENDES MITTEL

Was für uns Menschen im Winter das „Nadelgrün“ bedeutet, symbolisieren Weidenzweige für das Frühjahr. Mit flauschigen „Maikätzchen“ besetzt oder als quirlige „Korkenzieher“ sind diese kaum als Zimmerschmuck wegzudenken. Wobei die meisten Naturfreunde bei der erst genannten Variante zurecht mahnend den Zeigefinger erheben. Weidenkätzchen stehen bekanntlich unter Naturschutz, weil sie im zeitigen Frühjahr eine unersetzliche Nahrungsquelle für heimische Insekten sind.

Die ursprüngliche Weide (*Salix*) ist ein Baum, welcher uns bereits seit dem Altertum begleitet. Viele Mythen verbindet die Menschheit damit. Sie ist Symbol für Fruchtbarkeit und ebenso für Trauer, Tod und Hexerei (knorrige, alte tlw. hohle Stämme regen bei Dämmerung gespenstische Fantasien an). Wir wollen sie lieber als Zeichen der Lebenskraft betrachten, denn selbst verletzte oder uralte Stämmen treiben immer wieder aus. Oft wurzeln in die Erde gesteckte Weidenruten in Kürze an und eilen mit zügigem Wachstum dem Himmel entgegen.

Heutzutage ist uns die Weide in vielfältigsten Arten und Züchtungen (über 350) bekannt, bspw.:

- die **Trauerweide** (*Salix babylonica*) mit ihren herabhängenden langen Ruten (Christus soll mit

Weidenruten geißelt worden sein ...),

- die **Silberweide** (*Salix alba*) mit silbergrauen Blättern
- die **Kopfweide**, meist eine „geköpfte“ (eingekürzte) Silberweide oder **Korb-Weide** (*Salix viminalis*), deren biegsame einjährige Ruten gewässert und anschließend zu vielfältigem Flechtwerk (bspw. Körbe, Stühle und Zäune) verwendet werden können und
- die **Salweide** (*Salix caprea*), die sehr zeitig blüht und sonnengelbe Kätzchen hat.

Die Weide müsste einen großen Status in der Medizin bekommen. Vor allem die Rinde birgt ganz besondere Inhaltsstoffe in sich. Neben den Gerbstoffen kann das Salicin medizinisch genutzt werden, die Grundformel für das Aspirin. Salicin wird in Acetylsalicylsäure (ASS) umgewandelt und in Massen synthetisch hergestellt. So sind die Wirkstoffe korrekter dosierbar. Die Pharmaindustrie hat sich damit um 1900 einen enormen Wirtschaftszweig aufgebaut. Das Monopol, Schmerzen erfolgreich zu therapieren, bringt viel und stetig Profit. Das ist sicherlich ein Grund, warum das Wissen nicht „unnötig“ verbreitet wird.

Die desinfizierenden und entzündungshemmenden Wirkstoffe der Weidenrinde haben ein breites Einsatzspektrum. In der Naturheilkunde

wird die Rinde des Weidenbaumes vor allem bei Erkältungskrankheiten mit Fieber eingesetzt. Schlimme Kopf- und Gliederschmerzen sowie rheumatische und entzündliche Beschwerden können nachhaltig gelindert werden. Zur Ausleitung von Harnsäure (Gicht) können die Bestandteile der Weide entsprechend dosiert angewendet und eingenommen werden. Bei entzündetem Zahnfleisch und Erkältungsschmerzen im Rachen wirkt sie beim Gurgeln entzündungshemmend.

Verwendet wird die Rinde von mindestens zwei- oder dreijährigen Ästen. Für einen Tee kann man, wenn es schnell gehen muss, einen gehäuften Teelöffel frischer oder zwei Teelöffel getrockneter Weidenrinde (pro Tasse) mit kochendem Wasser übergießen und 15 Minuten ziehen lassen. Für einen wirksamen Kaltauszug wird das Ganze ca. 8 Stunden angesetzt und vor der Verwendung kurz aufgeköchelt. Der Tee hat einen bitteren Geschmack, was letztendlich auch die Verdauung anregt.

Bei Magengeschwüren darf Weidenrinde keinesfalls innerlich angewendet werden. Vorsicht ist bei der Verwendung während einer Schwangerschaft geboten. Das gilt genauso für die chemische Variante. Manche Menschen können allergische Reaktionen auf den Wirkstoff Salicin bekommen. In diesen Fällen sollte man sich zu Alternativen beraten lassen.

Unproblematisch kann die Weidenrinde äußerlich angewendet werden. Sie eignet sich gut als Badezusatz. Die Gerbstoffe wirken zusammenziehend und helfen bspw. bei starker Schweißbildung. Daher ist ein Rindensud sehr für Fußbäder zu empfehlen.

Weiterhin ist bekannt, dass ein Tee aus Weidenkätzchen bei nervösen Störungen (bspw. Schlafstörungen) Abhilfe bringen kann.

Weiden wachsen bevorzugt auf feuchtem Boden. Sie nehmen über ihre Wurzeln enorme Mengen an Wasser auf und transportieren dieses

bis in die Blätter, wo es verdunstet. Der Baum eignet sich also, um nasse Gebiete zu entwässern.

Männliche (gelb) und weibliche Blüten (eher grünlich) wachsen übrigens auf verschiedenen Bäumen und sind zur Bestäubung auf Wind oder Insekten angewiesen.

Im März erscheinen regulär die Blüten, bei milden Witterungsverhältnissen schon wesentlich vorher. Die besonders zeitig und üppig blühende Salweide gehört zu den wichtigsten und ergiebigsten „Futterbäumen“ für unsere Bienen und Hummeln im zeitigen Frühjahr. Deshalb sei an dieser Stelle nochmals

der „Zeigefinger“ benannt, denn abgeschnitten und in die menschlichen Wohnstuben gebracht, nährt er nur den Blick. Die Insekten gehen möglicherweise leer aus ...

Verwenden Sie für Ihre Dekorationen lieber eigens herangezogene Produkte aus dem Handel oder greifen auf die nicht minder dekorativen „Korkenzieherweidenäste“ von Gartenfreunden zurück.

*Alles Gute für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlergehen*

*Ihr Andreas Wolf-Kather*



## SÄCHSISCHE QUARK-KEULCHEN

*(ca. 4-5 Portionen)*

Es gibt nichts Leckeres in der kalten Winterzeit als warme Quarkkeulchen – direkt aus der Pfanne auf den Teller und sofort gegessen, als Hauptmahlzeit, als Nachtisch oder einfach nachmittags zum Kaffee. Das passt immer, wenn man gerade Lust und Appetit darauf hat und nicht auf die einfachen, aber so schönen Dinge des Lebens verzichten möchte. Ob mit Apfelmus, Preiselbeeren, Zucker, Zucker-Zimt-Gemisch, mit Vanilleeis, Vanillesoße kalt oder warm verzehrt, ist je nach Geschmack verschieden, aber immer einzigartig. Ich liebe Desserts!

### Zutaten

- 0,125 kg kalte gekochte und geriebene Kartoffeln
- 40 g Zucker
- 1 Eigelb
- 20 g Puddingpulver oder Kartoffelstärke
- 70 g Weizenmehl
- 25 g in Weinbrand geweihte Rosinen (wer mag)
- 100 g Quark
- jeweils eine Prise Salz, Vanillezucker, Zitronenabrieb, Zucker und/oder Zimt

### Zubereitung:

- Die eingeweichten Rosinen ausdrücken und dann alle Zutaten zu einem Teig kneten oder den Mixer mit den Quirlen benutzen.
- Den entstandenen Teig in Walzen formen, Scheiben abschneiden



und zu flachen Teilchen verarbeiten oder in der Hand formen.

- In Butterschmalz beidseitig langsam goldgelb braten, wenn möglich nur einmal wenden!
- In Zucker und Zimtgemisch wälzen oder damit bestreuen.
- Sofort servieren, und genießen ...

Wenn sie so aussehen wie im obigen Bild, sind sie gelungen...

*Ich wünsche Ihnen gutes Gelingen und einen guten Appetit!*

*Ihr Matthias Wolf*

# DIE SIEBEN UND DER SCHATZ ÜBER DER WENZELS-KAPELLE

Wer den Veitsdom auf der Prager Burg durch das Südportal, das sogenannte Goldene Tor, betritt, stößt zur Rechten gleich auf die von Peter Parler im Jahre 1366 errichtete Wenzels-Kapelle, unter der sich das Grab des Landesschutzpatrons befindet. In einer Ecke des Raums sieht man eine starke eiserne, reich mit gekreuzten Bändern geschmückte, spätgotische Tür. Sieben Schlösser, unter Verzierungen versteckt, müssen mit sieben verschiedenen, kunstvoll gefertigten Schlüsseln geöffnet werden, will man durch die über zwei Meter hohe und nicht ganz einen Meter breite Pforte hindurch. Steil ist die Wendeltreppe, die dann folgt, der einzige Zugang hinauf zu dem Gewölbe über der Kapelle, wo die Krönungskleinodien der böhmischen Könige – die goldene, prächtig geschmückte Wenzels- oder auch Karlskrone, der Reichsapfel, das Zepter und das Schwert – aufbewahrt werden. So hat die Zahl der Türschlösser, die Sieben, im wahrsten Sinne des Wortes eine goldene Bedeutung. Ermessen kann sie der Besucher, der das Glück hatte, die Herrscher-Insignien zu einer der seltenen Ausstellungen im alten Königspalast der Burg zu betrachten.

Die Krone aus der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts, auf Geheiß Karls IV. im 14. Jahrhundert mehrfach umgearbeitet, ist aus 22-karätigem Gold gefertigt. Ihr Reifen wird von vier Segmenten gebildet und hat einen Durchmesser von 19 Zentimetern, einen Inneumfang von 61 Zentimetern. Von jedem Segment strebt in der Mitte ein gotisches Dreiblatt, auch als Lilie bezeichnet, empor. Die Form wird vervollständigt durch zwei sich im rechten Winkel überschneidende Bügel mit einem Kreuz im Schnittpunkt. Das Gewicht der Krone beträgt 2.358,3 Gramm. Der Wert des Kleinods wird gesteigert durch 20 Perlen und 95

Edelsteine in verschiedenen Größen, unterschiedlich bearbeitet, darunter sechs von den zehn größten Saphiren der Welt.

Höher als der Wert des ganzen edlen Materials und der künstlerischen Gestaltung wird der moralische Gehalt eingeschätzt. Mit der Krone verbunden schon die Premyslidenfürsten, vor allem Wenzel I. und Premysl Otakar II., sowie ihre Nachfolger das Streben, den böhmischen Staat zu einem gleichberechtigten Mitglied des mittelalterlichen Europas zu machen. Die Premysliden waren das erste tschechische Fürstengeschlecht vom 9. Jahrhundert an bis 1306.

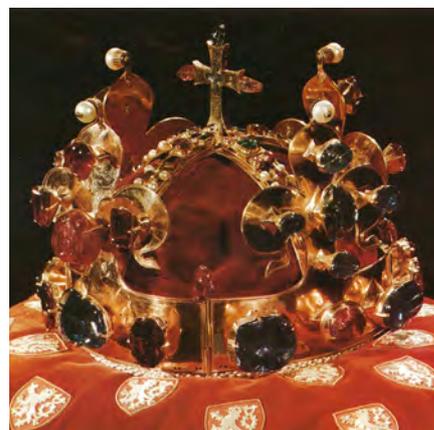
Bewegt, wie das Schicksal des Landes, ist auch das der Kleinodien. In kriegerischen Zeiten wurden sie hinter den starken Mauern der rund 35 Kilometer von Prag entfernt gelegenen Burg Karlstejn aufbewahrt. Sinnbild für den Kampf des tschechischen Volkes um seine Unabhängigkeit waren sie unter der jahrhundertelangen österreichischen Fremdherrschaft. Im zähen politischen Ringen gelang es dem Volk und dem böhmischen Landtag nach dem letzten Krieg zwischen Preußen und Österreich die Krone, Zepter, Apfel und Schwert den Händen der Habsburger zu entreißen. Das war im Jahre 1867. Damals beschloß der Landtag, dass sieben Schlösser und ebenso viel Schlüssel für die Tür zur Schatzkammer im Veitsdom zu fertigen seien. Dabei ging es nicht um eine Glückszahl. Die Schlüssel waren für die höchsten Repräsentanten des Landes gedacht. Das waren eben sieben. Und nur, wenn alle sieben übereinkommen, lässt sich die Tür öffnen. Zu den sieben Schatz-Hütern zählen unter anderem der Präsident des Landes und der Regierungschef, der Erzbischof und der Primator (der Oberbürgermeister) von Prag.

Beim Nachbarn erfahren

von Klaus Müller,  
der als Journalist viele Sehenswürdigkeiten Böhmens kennengelernte



Die Dominante der Prager Burg, der Veits-Dom (Südfront) – rechts das Goldene Tor



Die reich verzierte Wenzelskrone

## Ausgewählte Veranstaltungen

Eine komplette Übersicht finden Sie unter [www.vs-chemnitz.de](http://www.vs-chemnitz.de) und in den Begegnungstäten und Stadtteiltreffs

### MO 6. März 2017

**15:00 Brückengeschichten II**  
Vom Chemnitztalviadukt zu den Großbrücken der Ostsee.  
Vortrag von und mit Rainer Goldammer.  
Unkosten: 6,00 €  
Anmeldung bis 3. März  
Begegnungsstätte  
Zwirnereigrund, Mittweida

### DI 7. März 2017

**14:30 Musik aus der Dose**  
Christa Heerklotz und Rolf Meinl präsentieren beliebte Schlagermelodien.  
Unkosten inkl.  
Kaffeegedeck: 3,50 €  
Anmeldung bis 6. März  
Stadtteiltreff Clausstr.

**14:30 Blumen für unsere Frauen**  
Operettennachmittag anlässlich des Frauentages mit Tenor Harald Meyer und Pianistin Rita Rappicka.  
Unkosten inkl. Kaffeegedeck und einem Glas Sekt: 10,00 €  
Anmeldung bis 3. März  
Stadtteiltreff Regensburger Str.

### MI 8. März 2017

**14:00 Musik ist mein Leben**  
Das Duo „Rosenherz“ erfreut heute insbesondere die Frauen mit einen bunten musikalischen Strauß Melodien zum Frauentag. Natürlich sind auch die Männer herzlich willkommen.  
Unkosten: 5,00 €  
Anmeldung bis 3. März  
Stadtteiltreff Limbacher Str.



Tenor Harald Meyer bringt gemeinsam mit Pianistin Rita Rappicka am 7. März den Frauen im Stadtteiltreff Regensburger Str. ein Ständchen.

**14:00 Frauentagsfeier**  
mit Ulli Gey  
Unkosten: 7,00 €  
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

**14:30 Frauentagsfeier**  
Gemütlicher Kaffeemittag zum Frauentag.  
Unkosten: 9,00 €  
Anmeldung bis 6. März  
Stadtteiltreff Zöllner Str.

**14:30 Modenschau**  
von Senioren mit Senioren  
Unkosten: 1,00 €  
Stadtteiltreff Regensburger Str.

### DO 9. März 2017

**14:00 Alles für die Frauen**  
Ein geselliger Nachmittag zum Frauentag mit Jürgen Grubert.  
Öffentliche Veranstaltung der Wohngruppe 047.  
Unkosten: 8,00 €  
Anmeldung bis 2. März  
Begegnungsstätte Horststr.

**14:30 Kaffeeklatsch**  
Plaudern bei Kaffee und Kuchen in geselliger Runde  
Unkosten: 1,20 €  
Anmeldung bis 8. März  
Stadtteiltreff Clausstr.

### DI 14. März 2017

**14:00 Frühjahrstanz**  
mit Jürgen Grubert  
Unkosten: 4,00 €  
Soziokulturelles Zentrum Scheffelstr.

**14:00 Unbekanntes Slowenien**  
Dia-Show von und mit Rainer Goldammer  
Unkosten: 4,00 €  
Anmeldung bis 9. März  
Stadtteiltreff Limbacher Str.

### MI 13. März 2017

**08:40 Wanderung mit dem Peperoni-Club: Von Dittersbach nach Frankenberg:**  
Vom Bahnhof Dittersbach führt die Wanderung durch den neugebauten Stadtteil von Frankenberg hinein in das Lützeltal. In der griechischen Gaststätte Athene kann zu Mittag gegessen werden, ehe es mit der Citybahn zurück nach Chemnitz geht.  
Route: Bhf. Dittersbach – Drei Rosen – Lützeltal – Frankenberg  
Länge: ca. 6,0 km  
Schwierigkeit: leicht  
Treff: 08:40 Uhr Hauptbhf., Abfahrt 08:53 Uhr C 15 Richtung Hainichen  
Fahrtschein: Hin- und Rückfahrt – 2-Zonenticket (13; 8)  
Anmeldung/Kontakt: Andreas Wolf-Kather, 0371 5385-117

**14:00 Bückengeschichten I: Chemnitz und Umland**  
Rainer Goldammer zeigt die schönsten Seiten von Chemnitz und dem Umland  
Unkosten: 6,00 €  
Stadtteiltreff Zschopauer Str.



Atemberaubende Bilder aus dem Lande der Maya sind am 16. März im Stadtteiltreff Clausstraße und am 6. April im Stadtteiltreff Zöllnerstraße zu sehen.

## MO 27. März 2017

**14:00** **Ein Koffer gefüllt mit ...**  
*klangvollen Instrumenten, Gedichten und Geschichten, die das Leben schreibt!* Rita Deuchler (Autorin) lädt zu einem unterhaltsamen Programm ein.  
 Unkosten: 4,00 €  
 Anmeldung bis 22. März  
 Stadtteiltreff Limbacher Str.

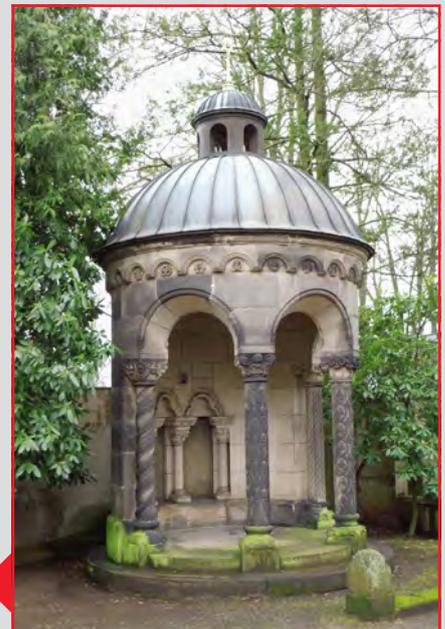
## MI 29. März 2017

**14:00** **Ab nach Australien**  
 Dr. Gert Scheffler zeigt spannende Bilder aus dem fernen Australien  
 Unkosten: 6,00 €  
 Stadtteiltreff Zschopauer Str.

**15:00** **Osterbasteln**  
*Gemütlicher Kaffeenachmittag mit Osterbasteln, begleitet durch Bärbel Geißler.*  
 Unkosten: 3,00 €  
 Anmeldung bis 27. März  
 Begegnungsstätte Zwirnergrund, Mittweida

## DO 30. März 2017

**14:00** **Frühlingsfest**  
*mit beliebten Melodien, gespielt von Hans Jürgen Kuska*  
 Fürs leibliche Wohl wird gesorgt.  
 Anmeldung bis 23. März  
 Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg



## MI 15. März 2017

**14:00** **Tanznachmittag**  
*Günter und Ebs spielen Ihre Lieblingsmelodien.*  
 Unkosten: 12,00 €  
 Anmeldung bis 9. März  
 Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

**15:00** **Alles für unsere Frauen**  
*Frauentagsfeier, musikalisch begleitet von Frank Vogt*  
 Unkosten: 7,00 €  
 Anmeldung bis 13. März  
 Begegnungsstätte Zwirnergrund Mittweida

## DO 16. März 2017

**14:30** **Im Lande der Maya**  
 Vortrag von Wolfgang Berthold (Botanischer Garten Chemnitz)  
 Unkosten inkl.  
 Kaffeegedeck: 5,00 €  
 Anmeldung bis 14. März  
 Stadtteiltreff Clausstr.

**14:30** **5000 km mit dem Rucksack durch Mexiko II**  
*Zweiter Teil des Multimediaavortrags von und mit Dr. Gert Scheffler: Mit dem Bus geht es zu den Resten indianischer Hochkulturen.*  
 Unkosten: 4,00 €  
 Stadtteiltreff Regensburger Str.

## MO 20. März 2017

**09:30** **Chorprobe**  
*Wir suchen noch sangesfreudige Mitstreiter für unseren kleinen Chor.*  
 Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

## DI 21. März 2017

**14:30** **Geburtstagstreff**  
 Stadtteiltreff Regensburger Str.

## MI 22. März 2017

**14:00** **Modenschau**  
*mit Frühlings- und Sommerkollektion für Senioren*  
 Unkosten: 4,50 €  
 Anmeldung bis 16. März  
 Treff Kulturbahnsteig Frankenberg

**14:30** **Tanztee**  
*mit Ulli Gey*  
 Unkosten: 5,00 €  
 Anmeldung bis 20. März  
 Stadtteiltreff Regensburger Str.

## DO 23. März 2017

**14:00** **Frühlingsfest: Der Frühling hat sich eingestellt.**  
*Ein unterhaltsamer Nachmittag mit Jürgen Grubert.*  
 Unkosten: 8,00 €  
 Anmeldung bis 17. März  
 Begegnungsstätte Horststr.

**14:30** **Frühlingsfest**  
*Stimmung und gute Unterhaltung mit Gerhard Gayh*  
 Unkosten  
 inkl. Kaffeegedeck: 8,00 €  
 Anmeldung bis 21. März  
 Stadtteiltreff Clausstr.

**14:30** **Jüdische Spuren in Chemnitz**  
 Vortrag vom Chemnitzer Gästeführer Udo Mayer  
 Unkosten  
 inkl. Kaffeegedeck: 7,00 €  
 Anmeldung bis 21. März  
 Stadtteiltreff Zöllnerstr.

## DI 4. April 2017

**14:30 Musik aus der Dose**  
*Beliebte Schlagermelodien, präsentiert von Christa Heerklotz und Rolf Meinl*  
Unkosten  
inkl. Kaffeegedeck: 3,50 €  
Anmeldung bis 3. April  
Stadtteiltreff Clausstr.

## MI 5. April 2017

**10:00 Osterbrunch**  
*Vorösterliches gemütliches Zusammensein. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.*  
Unkosten: 8,00 €  
Anmeldung bis 30. März  
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

**15:00 Frühlingsfest mit Frank Vogt**  
Unkosten: 7,00 €  
Anmeldung bis 3. April  
Begegnungsstätte Zwirnergrund, Mittweida

## DO 6. April 2017

**14:30 Auf den Spuren der Maya**  
*Reisevortrag von und mit Wolfgang Berthold (Botanischer Garten Chemnitz)*  
Unkosten  
inkl. Kaffeegedeck: 7,00 €  
Anmeldung bis 3. April  
Stadtteiltreff Zöllner Str.

**14:30 Tanztee mit Ulli Gey**  
Unkosten: 5,00 €  
Anmeldung bis 3. April  
Stadtteiltreff Regensburger Str.

## DI 11. April 2017

**14:00 Wer Freude verbreitet, hat selber Freude**  
*Mit einem bunten musikalischen Mix unterhalten Sie die Kinder aus der Blindenschule. Erleben Sie ein Feuerwerk der Freude und der Begeisterung!*  
Unkosten: 3,00 €  
Anmeldung bis 6. April  
Stadtteiltreff Limbacher Str

## MI 12. April 2017

**14:00 Musik ist mein Leben**  
*Heidmarie Kirchhübel präsentiert einen persönlichen musikalischen Lebensabriss.*  
Unkosten: 5,00 €  
Anmeldung bis 7. April  
Stadtteiltreff Limbacher Str.

**14:00 Tanz mit Günter und Ebs**  
*Musikalischer Nachmittag mit Günter Marbach und Eberhard Hofmann und bekannten Melodien zum Tanzen und Schunkeln.*  
Unkosten: 12,00 €  
Anmeldung bis 6. April  
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

**14:00 Die „Original Saaletaler“ sind Gast**  
*Bunter Nachmittag mit viel Musik.*  
Unkosten: 28,50 €  
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

**14:30 Oster-Kaffeekränzchen**  
*Osterbräuche in geselliger Runde*  
Unkosten: 1,00 €  
Stadtteiltreff Regensburger Str.

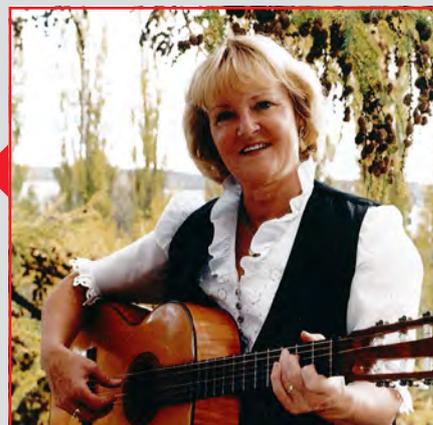
**15:00 Rund um die Osterzeit**  
*Folklore, Spiele und allerhand Leckereien von und mit dem Verein Nadeshda.*  
Unkosten: 6,00 €  
Anmeldung bis 10. April  
Begegnungsstätte Zwirnergrund, Mittweida

## DO 13. April 2017

**14:00 Ei, Ei, Ei ...**  
*Der Osterhase hat etwas versteckt. Wer kommt mit suchen?*  
Unkosten: 1,50 €  
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

**14:30 Kaffeeklatsch**  
*Plaudern bei Kaffee und Kuchen in geselliger Runde*  
Unkosten: 1,20 €  
Anmeldung bis 12. April  
Stadtteiltreff Clausstr.

**14:30 Eierfeier**  
*Gemütlicher Kaffeemittag am Gründonnerstag.*  
Unkosten: 10,00 €  
Anmeldung bis 10. April  
Stadtteiltreff Zöllner Str.



## DI 18. April 2017

**14:30 Lesenachmittag**  
*Kerstin Müller (Stadtbibliothek Chemnitz) liest unterhaltsame Literatur.*  
Unkosten  
inkl. Kaffeegedeck: 3,00 €  
Anmeldung bis 17. April  
Stadtteiltreff Clausstr.

**18:00 Verkersteilnehmer-Information**  
*Neue verkehrsrechtliche Bestimmungen: Fahrzeug-Beleuchtung.*  
Unkosten: 1,50 €  
Begegnungsstätte Horststr.

## MI 19. April 2017

**07:50 Wanderung mit dem Peperoni-Club: Auf dem Flöhatalweg nach Pockau.**  
*Die Wanderung führt durch einen romantischen Teil des Flöhatal. In Rauenstein haben wir einen schönen Blick auf die Burg Rauenstein. Nach einem kurzen Anstieg geht es entlang der Flöha bis Pockau. Im Hotel Bergschlößchen haben wir die Möglichkeit zum Mittagessen. Rückfahrmöglichkeiten gibt es um 13:57 Uhr oder um 14:57 Uhr*  
Route: Bhf. Rauenstein – Flöhatalweg – Pockau  
Länge: ca. 6,5 km  
Schwierigkeit: anfangs Anstieg aus dem Flöhatal, sonst leicht  
Treff: 07:50 Uhr Hbf., Abfahrt 08:08 Uhr Flöhatalbahn  
Fahrschein: Hin- und Rückfahrt 3 Zonenticket (13; 8; 20)  
Anmeldung/Kontakt: Andreas Wolf-Kather, 0371 5385-117

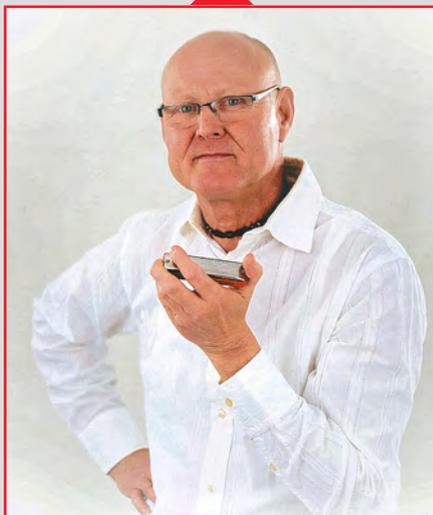
## DO 20. April 2017

### 14:00 **Pflegestärkungsgesetz: Was ändert sich für Pflegebedürftige?**

Vortrag von Verena Rösler  
Öffentliche Veranstaltung der  
Wohngruppe 047.  
Anmeldung bis 12. April  
Begegnungsstätte Horststr.

### 14:30 **Hausfest mit Hans-Georg Hengst**

Volkslieder gespielt auf der  
der Mundharmonika – das  
Mitsingen ist ausdrücklich  
erwünscht!  
Unkosten  
inkl. Kaffeegedeck: 6,50 €  
Anmeldung bis 18. April  
Stadtteiltreff Clausstr.



### 14:30 **„Schiff ahoi“ auf großer Fahrt**

Musik aus der Hafentour mit  
Ulli Gey  
Unkosten: 4,00 €  
Anmeldung bis 18. April  
Stadtteiltreff Regensburger Str.

## SA 22. April 2017

### 16:00 **Bikertreff mit der „Horst Adler Kapelle“**

Heute kann bei uns einmal  
etwas ganz anderes erlebt  
werden: Bei Musik von der  
Horst Adler Kapelle machen  
wir es uns vor dem Haus ge-  
mütlich und rocken Hilbers-  
dorf!  
Unkosten inkl. Gegrilltem  
und einem Getränk: 7,00 €  
Anmeldung bis 10. April  
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

## DI 25. April 2017

### 14:30 **Im Kräuterbeet** „Kräuterweibl“ Angelika Künzel erzählt Wissenswertes über Kräuter in Küche und Medizin. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 6,50 € Stadtteiltreff Clausstr.



## MI 26. April 2017

### 14:00 **Die Modenschau mit Witz und Charme** Marko Scholz und die Models zeigen auf unterhaltsamer Art die Frühjahrsmode. Unkosten: 2,00 € Stadtteiltreff Limbacher Str.

### 14:00 **Bäume** mit Bert Lochmann alias Korporal Stange Unkosten: 6,00 € Stadtteiltreff Zschopauer Str.



## MI 3. Mai 2017

### 15:00 **Frühlingslieder** zum Singen und Schunkeln. Unterhaltsamer Nachmittag mit Conny Schmerler Unkosten: 7,00 € Anmeldung bis 1. Mai Begegnungsstätte Zwirneregrund, Mittweida

## DO 4. Mai 2017

### 14:30 **Frühlingskonzert** des Chores der Volkssolidarität Chemnitz Stadtteiltreff Clausstr.

### 14:30 **Gemeinsames Singen** Der Chor „Alma“ unter Lei- tung von Alexander Martin lädt zum gemeinsamen Singen ein. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 5,00 € Anmeldung bis 2. Mai Stadtteiltreff Zöllnerstr.

### 14:30 **Tanztee mit Ulli Gey** Wunschmelodien Unkosten: 5,00 € Anmeldung bis 2. Mai Stadtteiltreff Regensburger Str.



## DI 9. Mai 2017

### 14:00 **Maitanz** mit Jürgen Grubert Unkosten: 4,00 € Soziokulturelles Zentrum Scheffelstr.

### 14:30 **Musik aus der Dose** Beliebte Schlagermelodien, präsentiert von Christa Heerklotz und Rolf Meinl. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,50 € Anmeldung bis 8. Mai Stadtteiltreff Clausstr.

## MI 10. Mai 2017

**14:00 Musik ist mein Leben**  
*Erfolgsduo Hannelore und Gert Fröhlich mit einem vielseitigen musikalischen Mix*  
Unkosten: 5,00 €  
Anmeldung bis 5. Mai  
Stadtteitreff Limbacher Str.



**14:00 Tanznachmittag**  
*mit Günter und Ebs.*  
Unkosten: 12,00 €  
Anmeldung bis 4. Mai  
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

**14:00 Musikalischer Nachmittag**  
*mit den Batzendorfern*  
Unkosten: 11,50 €  
Stadtteitreff Zschopauer Str.

## DO 11. Mai 2017

**14:30 Mit der Postkutsche durch Sachsen**  
*Bert Lochmann präsentiert als Korporal Stange das Abenteuer Reisen um 1800.*  
Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 6,50 €  
Anmeldung bis 9. Mai  
Stadtteitreff Clausstr.

## MO 15. Mai 2017

**14:00 Rote Rosen soll es regnen**  
*Das Team des Stadtteitreffs lädt zu einem Rosenfest ein.*  
Unkosten: 4,00 €  
Anmeldung bis 8. Mai  
Stadtteitreff Limbacher Str.

## MI 17. Mai 2017

**14:00 Schlagerkarussell**  
*Präsentiert von Ines Bethge und Ulli Gey. Mit dem Glücksrad entscheiden die Gäste selbst, welche Musik sie hören möchten.*  
Unkosten: 5,00 €  
Anmeldung bis 10. Mai  
Stadtteitreff Limbacher Str.



## MI 17. Mai 2017

**14:00 Zaubershow**  
*mit „Zauber-Gerd“*  
Unkosten: 15,00 €  
Stadtteitreff Zschopauer Str.

**15:30 Plauderei mit einem Kräuterweib**  
*Angelika Künzel entführt in die Welt der frischen Kräuter und weicht in die Kunst ihrer Anwendung ein.*  
Unkosten: 6,00 €  
Anmeldung bis 15. Mai  
Begegnungsstätte  
Zwirnereigrund, Mittweida

## DO 18. Mai 2017

**14:30 Frühjahrsfest**  
*Das „Duo Melodie“ mit Keyboard, Gitarre und Gesang*  
Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 8,00 €  
Anmeldung bis 16. Mai  
Stadtteitreff Clausstr.

**15:00 Grillfest**  
*auf unserer Terrasse.*  
Unkosten: 4,00 €  
Nur mit Voranmeldung.  
Begegnungsstätte Horststr.

## MO 22. Mai 2017

**14:00 Traumelodien**  
*präsentiert Carla Wabnitz*  
Unkosten: 3,00 €  
Anmeldung bis 15. Mai  
Stadtteitreff Limbacher Str.

## MI 24. Mai 2017

**07:50 Wanderung mit dem Peperoni-Club: Rund um die Querenbachtalsperre**  
*Wir starten vom Haltepunkt Niederdorf in Richtung des Hauwaldes in den Bürgerwald und erreichen die Talsperre Stollberg. Nach deren Umwanderung erreichen wir Stollberg, wo auf uns ein Mittagessen wartet. Danach geht es mit der Linie C11 zurück nach Chemnitz.*  
Route: Niederdorf – Bürgerwald – Stollberg  
Länge: ca. 6,5 km  
Schwierigkeit: mittel  
Treff: 08:00 Uhr Zentralhaltestelle, Abfahrt 08:09 Uhr Linie C11 Richtung Stollberg  
Fahrtschein: Hin- und Rückfahrt 2-Zonen-Ticket (13; 18)  
Anmeldung/Kontakt: Andreas Wolf-Kather, 0371 5385-117

**15:00 Die Historie des „Klos“**  
*Vortrag mit Bert Lochmann alias „Korporal Stange“*  
Unkosten: 6,00 €  
Anmeldung bis 22. Mai  
Begegnungsstätte  
Zwirnereigrund, Mittweida

## MO 29. Mai 2017

**14:00 Terrassenkaffee**  
*Bei schönem Wetter ein Kännchen und leckeren Kuchen an der frischen Luft genießen.*  
Unkosten: 3,50 €  
Stadtteitreff Hilbersdorfer Str.

## DI 30. Mai 2017

**14:00 Großer Spielesachmittag**  
*Von Würfel- bis Kartenspiel – für jeden ist etwas dabei!*  
Unkosten: 1,50 €  
Stadtteitreff Zschopauer Str.

## MI 31. Mai 2017

**14:00 Witziges und Kurioses**  
*Unterhaltsames Programm mit Bettina Blau-Kittel.*  
Unkosten: 3,00 €  
Stadtteitreff Limbacher Str.

## MONTAGS

- 09:00** **Wirbelsäulengymnastik**  
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 09:00** **Rückenfreund-  
gymnastik**  
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 09:30** **Englischkurs**  
für Fortgeschrittene  
Begegnungsstätte Horststr.
- 10:00** **Englisch für Senioren**  
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 10:00** **Senioren-gymnastik**  
Stadtteiltr. Regensburger Str.
- 10:15** **Entspannungs-  
gymnastik**  
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 13:00** **Skatspieler-treff**  
Stadtteiltreff Clausstr.
- 13:30** **Öffentliche Probe des  
Chors der Volkssolidari-  
tät Chemnitz**  
Stadtteiltreff Clausstr.
- 13:30** **Stadt-Name-Land/  
Gedächtnistraining**  
(14-tägig)  
Treff Kulturbahn-  
stein Frankenberg
- 13:30** **Handarbeitszirkel**  
Stadtteiltreff Clausstr.
- 13:30** **Englisch**  
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 14:00** **Spielenachmittag**  
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

- 14:00** **Englisch für Senioren**  
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14:00** **Treff der fleißigen  
Handarbeiter**  
(jd. 1. Montag)  
Stadtteiltr. Hilbersdorfer Str.
- 14:00** **Malgruppe „Welt der  
Farben“ – Malen mit  
Aquarell- und Acrylfar-  
ben** (14-tägig)  
Stadtteiltr. Regensburger Str.
- 14:00** **Kaffeetisch und Spiele-  
nachmittag** (14-tätig)  
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

## DIENSTAGS

- 08:30** **Kreatives Gestalten**  
Stadtteiltreff Clausstr.
- 09:30** **Yoga am Morgen**  
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 09:30** **Gymnastik**  
Stadtteiltr. Hilbersdorfer Str.
- 09:30** **Gymnastik**  
zu lateinamerikanischen  
Rhythmen  
Stadtteiltr. Regensburger Str.
- 10:00** **Gymnastik**  
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 10:00** **Englisch für Senioren**  
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 10:00** **Gedächtnistraining**  
Begegnungsstätte Zwirne-  
reigrund, Mittweida

## Regelmäßige Veranstaltungen

*Bitte erfragen Sie die jeweiligen  
Unkostenbeiträge bei den Einrich-  
tungsleitern. An Feiertagen finden  
die Veranstaltungen i. d. R. nicht  
statt. Eine Anmeldung ist bei allen  
Angeboten erforderlich!*

- 10:00** **Englischzirkel**  
Sozio-kulturelles Zen-  
trum Scheffelstr.
- 10:45** **Entspannungskurs**  
mit Elementen der Hatha-Yoga  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:00** **Klöppeltreff** (14-tägig)  
Treff Kulturbahn-  
steig, Frankenberg
- 13:30** **Skat-Treff** (jeden 2. Di)  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:30** **Holzwerkstatt** (1 x mtl.)  
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:30** **Spielenachmittag**  
(14-tägig)  
Treff Kulturbahn-  
stein Frankenberg
- 14:00** **Rommé**  
Stadtteiltreff Hilbersd. Str. 74
- 14:00** **Kaffeetisch**  
Stadtteiltreff Wittgensdorf





Klaus Müller  
**Selbstlos für die  
Gemeinschaft**  
Ehrenamtler der Volkssolidarität vorgestellt

## PORTRÄTS VON EHRENAMTLERN

Über 15 Jahre hat der Journalist Klaus Müller in jeder Ausgabe der VS Aktuell Mitglieder der Volkssolidarität Chemnitz vorgestellt, die sich uneigennützig und ehrenamtlich für andere Menschen einsetzen. Entstanden sind eindrucksvolle Porträts, die anlässlich des 70. Jahrestages der Volkssolidarität im vergangenen Jahr in einem Buch unter dem Titel „Selbstlos für die Gemeinschaft“ zusammengefasst worden sind.

Das Buch ist für eine Schutzgebühr von 5 € bei der Abteilung Mitgliederbetreuung (Tel. 0371 5385-117, Clausstr. 31, 09126 Chemnitz) erhältlich. Es kann im Rahmen der Finanzrichtlinie der Wohngruppen auch an Mitglieder verschenkt werden.

15:00	<b>Spielesachmittag</b> (14-tägig) Begegnungsstätte Zwirne- reigrund, Mittweida
15:00	<b>Kopf-Spiele</b> Stadtteiltreff Wittgensdorf
17:00	<b>Offener Nähtreff</b> Stadtteiltreff Wittgensdorf
18:00	<b>Tanz/Bauchanz</b> mit Stadtteiltreff Wittgensdorf
18:30	<b>Pilates</b> Stadtteiltreff Clausstr.

14:00	<b>Kreativer Kaffeeeklatsch</b> (14-tägig) Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße
14:00	<b>Textiles Gestalten</b> (14-tägig) Stadtteiltr. Regensburger Str.
14:30	<b>Bingonachmittag</b> (14-tägig) Treff Kulturbahn- steig, Frankenberg
16:30	<b>Klöppeln</b> (jeden 1. u. 3. Mittwoch) Stadtteiltreff Limba- cher Str. Donnerstags

15:00	<b>Liest du heute vor? Ja!</b> Die Lesepaten aus dem Stadtteiltreff Wittgens- dorf gehen zum Vorlesen in den Kindergärten.
15:30	<b>Handarbeitszirkel</b> (jd. 1. Do. zusätzlich Kreativnachmittag) Stadtteiltreff Wittgensdorf
15:30	<b>Kreativ-Handarbeits- zirkel</b> Stadtteiltreff Wittgensdorf
18:00	<b>Yoga am Abend</b> Stadtteiltreff Wittgensdorf

## MITTWOCHS

08:30	<b>Morgenrunde</b> Stadtteiltreff Wittgensdorf
09:00	<b>Wirbelsäulengymnastik</b> Stadtteiltreff Zschopauer Str.
09:30	<b>Tanz mit Bewegungs- pädagogin Viktoria</b> Stadtteiltreff Wittgensdorf
09:45	<b>Anfängerkurs Englisch</b> Stadtteiltreff Regensburger Str.
09:30	<b>Kreativ-Treff</b> Stadtteiltreff Limbacher Str.
10:00	<b>Öffentliche Probe des Frauenchors der Volks- solidarität Chemnitz</b> Stadtteiltreff Clausstr.
10:00	<b>Gedächtnistraining</b> Stadtteiltreff Wittgensdorf
10:30	<b>Stammtisch für jedermann</b> Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
10:15	<b>Rückenschule</b> Gruppe I Stadtteiltreff Regensburger Str.
11:00	<b>Rückenschule</b> Gruppe II Stadtteiltreff Regensburger Str.
11:00	<b>Englisch für Fortgeschrittene</b> Stadtteiltreff Regensburger Str.
13:00	<b>Englisch für Fortgeschrittene</b> Stadtteiltreff Regensburger Str.
14:00	<b>Spielesachmittag</b> Stadtteiltreff Clausstr.

## DONNERSTAGS

09:00	<b>Problemzonengymn.</b> Stadtteiltreff Regensburger Str.
09:30	<b>„Grips fit“</b> (14-tägig) Stadtteiltreff Clausstr.
10:00	<b>Hand- &amp; Fußgymnastik</b> Stadtteiltreff Wittgensdorf
10:00	<b>Englisch</b> für Fortgeschrittene Stadtteiltreff Regensburger Str.
10:30	<b>Rückenschule</b> Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
11:15	<b>Englisch</b> für Fortgeschrittene Stadtteiltreff Regensburger Str.
13:00	<b>LeseCafe / Bücherbox</b> Stadtteiltreff Wittgensdorf
14:00	<b>Lesung</b> (1 x mtl.) Begegnungsstätte Horststraße
14:00	<b>Gedächtnistraining</b> Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
14:00	<b>Kreativer Kaffeeeklatsch</b> (14-tägig) Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
14:30	<b>Spielesachmittag</b> (1 x im Monat) Stadtteiltreff Wittgensdorf

## FREITAGS

08:00	<b>Rückengymnastik</b> Stadtteiltreff Clausstr.
09:30	<b>Klöppelkurs</b> Stadtteiltreff Wittgensdorf

## SONNABENDS

11:00	<b>Plauderstunde im Lesecafé</b> Stadtteiltreff Zöllnerstr.
15:00	<b>Kaffeezeit</b> Begegnungsstätte Zwirne- reigrund, Mittweida

## SONNTAGS

11:00	<b>Plauderstunde im Lesecafé</b> Stadtteiltreff Zöllnerstr.
15:00	<b>Kaffeezeit</b> Begegnungsstätte Zwirne- reigrund, Mittweida

**VS Aktuell**

**IM INTERNET**

Alle Ausgaben der VS Aktuell seit 1999 finden Sie im Internet als PDF-Datei unter der Adresse

[www.vs-aktuell.de](http://www.vs-aktuell.de)

## BEGEGNUNGSSTÄTTEN UND STADTTEILTREFFS

**Stadtteiltreff Clausstr. 27**, 09126 Chemnitz,  
☎ Mo & Mi 10:00 -16:00, Di & Do 09:00 -15:00, Fr,  
Sa, So 11:00 -13:00 ☎ 0371 5385180

**Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 33**, 09131  
Chemnitz, ☎ Mo & Do 10:00-14:00, Di 10:00-16:00,  
Mi & Fr 10:00-14:00, Sa & So 10:30-13:00  
☎ 0371 4521030

**Begegnungsstätte Horststr. 11**, 09119 Chem-  
nitz, ☎ Mo & Mi 10:30-14:00, Di & Do 10:30-16:00,  
Fr 11:00-13:00 ☎ 0371 2711510

**Stadtteiltreff Limbacher Str. 71b**, 09113  
Chemnitz, ☎ Mo 09:00-15:00, Di 10:00-15:00, Mi  
10:00-17:00, Do 09:30-15:00, Fr 11:00-12:00, Sa/So  
11:30 - 12:00 ☎ 0371 3804120

**Stadtteiltreff Regensburger Str. 51**, 09130  
Chemnitz, ☎ Mo-Do 09:00-16:00, Fr 09:00-13:00  
☎ 0371 4002163

**Stadtteiltreff Zöllnerstr. 7**, 09111 Chemnitz,  
☎ Mo, Mi, Fr 10:30-13:30, Di 10:30-14:00,  
Do 10:30 -16:00, Fr 10:30-13:30,  
Sa & So 11:00-13:00 ☎ 0371 4506100

**Stadtteiltreff Zschopauer Str. 169**, 09126  
Chemnitz, ☎ Mo-So 10:30-13:00 ☎ 0371 5759100

**Treff Kulturbahnsteig**, 09669 Frankenberg,  
Bahnhofstr. 1,  
☎ Di & Do 11:00 - 15:00 ☎ 037206 2258

**Begegnungsstätte Freiberg**, Färbergasse 5,  
09599 Freiberg, ☎ Mo 09:00-13:00, Di-Do 09:00-  
16:00, Fr 09:00-13:00 ☎ 03731 263113

**Begegnungsstätte Zwirnereigrund**, Burgstäd-  
ter Str. 75, 09648 Mittweida, ☎ Mo 11:45-16:30, Di  
11:45-13:30, Mi-So 11:45-16:30 ☎ 03727 623412

**Stadtteiltreff Wittgensdorf**, Burgstädter  
Str. 5, 09228 Chemnitz OT Wittgensdorf, ☎ Mo  
09:00-13:00, Di 09:00-13:00, Mi 09:00-15:00, Do  
11:00-17:00, Fr 11:00-13:00 ☎ 037200 88262

**Sozio-kult. Zentrum Scheffelstr. 8**, 09120  
Chemnitz, ☎ nach Absprache ☎ 0371 2810610

**CULTRA – Projekt für kulturellen Austausch**,  
Scheffelstr. 8, 09120 Chemnitz ☎ 0172 7955115

## KINDERTAGESSTÄTTEN

**1. Montessori-Kinderhaus**,  
Ernst-Enge-Straße 4,  
09127 Chemnitz ☎ 0371 71105

**Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“**,  
Sebastian-Bach-Str. 21, 09130 Chemnitz  
☎ 0371 4011600

**Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“**,  
Max-Türpe-Str. 40/42,  
09122 Chemnitz ☎ 0371 229148

**Kindertagesstätte „Glückskäfer“**,  
Küchwaldring 22,  
09113 Chemnitz ☎ 0371 3304877

## WOHNEN BEI DER VOLKSSOLIDARITÄT

**Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und  
Vermietung**, Clausstraße 33, 09126 Chem-  
nitz ☎ 0371 5385115

**Wohnanlage Clausstraße 25-33**,  
09126 Chemnitz ☎ 0371 5385172

**Wohnanlagen Hilbersdorfer Str. 33 & 72/74**,  
09131 Chemnitz ☎ 0371 4521010

**Wohnanlage Horststraße 11**,  
09119 Chemnitz ☎ 0371 2711510

**Wohnanlage Limbacher Str. 69-71**,  
09113 Chemnitz ☎ 0371 3804202

**Wohnanlage Mozartstr. 1**,  
09119 Chemnitz ☎ 0371 3802117

**Wohnanlage Regensburger Str. 51**,  
09130 Chemnitz ☎ 0371 4002163

**Wohnanlage Str. der Nationen 92-98/Zöll-  
nerstr. 3-9**,  
09111 Chemnitz ☎ 0371 4506-100/-110

**Wohnanlage Zschopauer Str. 169**,  
09126 Chemnitz ☎ 0371 5759100

**Wohnanlage Humboldtstraße 24/24a**,  
09669 Frankenberg ☎ 037206 2258

**Wohnanlage Färbergasse 5**,  
09599 Freiberg ☎ 03731 263113

**Wohnanlage Markt 4**,  
09661 Hainichen ☎ 037207 652462

**Wohnanlage Zwirnereigrund**, Burgstädter Str.:  
75, 09648 Mittweida ☎ 03727 623410

## TAGESBETREUUNG

**Tagesbetreuung Hilbersdorfer Straße 72**,  
09131 Chemnitz ☎ 0371 5385-170, -171

**Tagesbetreuung Scheffelstraße 8**,  
09120 Chemnitz ☎ 0371 281060

**Tagesbetreuung Limbacher Str. 71b**,  
09113 Chemnitz ☎ 0371 3804100

**Tagesbetreuung Zwirnereigrund**, Burgstädter  
Str. 75, 09648 Mittweida ☎ 03727 623410

## SOZIALSTATIONEN

**Sozialstation Clausstraße 31**,  
09126 Chemnitz ☎ 0371 5385-170, -171

**Sozialstation Scheffelstraße 8**,  
09120 Chemnitz ☎ 0371 281060

**Sozialstation Limbacher Str. 71b**,  
09113 Chemnitz ☎ 0371 3804100

**Sozialstation Zwirnereigrund**, Burgstädter Str.:  
75, 09648 Mittweida ☎ 03727 623410

## Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz

*E-Mail-Adressen und weitere In-  
formationen zu den Einrichtungen  
finden Sie im Internet unter [www.  
vs-chemnitz.de](http://www.vs-chemnitz.de)*

## PFLEGEHEIME

**Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“**,  
Mozartstraße 1b, 09119 Chemnitz ☎ 0371 3802100

**Seniorenresidenz „Villa von Einsidel“**,  
Hausdorfer Straße 9, 09557 Flöha ☎ 03726 78800

**Seniorenpflegeheim Zwirnereigrund**, Burg-  
städter Str. 75, 09648 Mittweida ☎ 03727 6234700

**Parkresidenz**, Fr.-Engels-Str. 31/33, 09337 Hohen-  
stein-Ernstthal ☎ 03723 6688100

**Seniorenresidenz „An der Rädelsstraße“**,  
Rädelsstraße 9, 08523 Plauen ☎ 03741 28073100

**Seniorenresidenz Rosengarten**, Hohe Straße 2,  
01445 Radebeul ☎ 0351 795157100

**Seniorenzentrum Bergkristall**, Annaberger Str.  
23, 09599 Freiberg ☎ 03731 77343100

**Seniorenpflegeheim „Haus Steinwaldblick“**,  
Im Tal 4, 95676 Wiesau ☎ 09634 72640100

**Seniorenhaus im Naturparkland**, Franken-  
reuther Str. 20, 92726 Waidhaus ☎ 09652 180-0

## HAUSNOTRUF

**VHN GmbH**, Ahornstraße 40, 09112 Chemnitz  
☎ 0371 90993993

## MITGLIEDERBETREUUNG

**Abteilung Mitgliederbetreuung**, Clausstr. 31,  
09126 Chemnitz, ☎ Di 09:00-12:00 & 13:00-15:00,  
Do 09:00-12:00 & 13:00-16:00 ☎ 0371 5385117

## REISEBÜRO

**Reisebüro am Rosenhof**, Rosenhof 11, 09111  
Chemnitz, ☎ Mo-Fr 09:30-18:30, Sa 09:30-  
15:30 ☎ 0371 400061

## KÜCHE

**Zentralküche**, Zwickauer Str. 247a,  
09116 Chemnitz ☎ 0371 49501710

# WOHNEN BEI DER VOLKSSOLIDARITÄT: AKTUELLE MIETANGEBOTE

- barrierefreie Wohnungen in Chemnitz & Umgebung
- vielfältige soziale Dienstleistungen aus einer Hand
- kulturelle Angebote und gemeinsamer Mittagstisch

Beratung und Vermietung:

**Martina Pongratz**  
**Petra Donner**

Tel.: 0371 5385-118/-119  
Clausstraße 31/33, 09126 Chemnitz  
wohnen@vs-chemnitz.de

Wohnanlage	Anzahl und Art der Räume	Größe	Etage	Ausstattung
Str. d. Nationen 92	3 Zimmer, Bad mit Wanne, Küche mit Fenster, Diele	73,96 m <sup>2</sup>	1. OG	Balkon, Lift, Keller
Zöllnerstr.5	2 Zimmer, Bad mit Wanne, Küche, Diele	41,54 m <sup>2</sup>	4. OG	Balkon, Lift, Keller
Limbacher Str. 71a	2 Zimmer, Bad mit Dusche, offene Küche	57,51 m <sup>2</sup>	1. OG	Balkon, Keller, Lift
Limbacher Str. 71c	2 Zimmer, Bad mit Dusche, kleine Küche	43,84 m <sup>2</sup>	EG	Terrasse, Keller,
Clausstr. 31	3 Zimmer, Bad mit Wanne, Küche, Diele	89,40 m <sup>2</sup>	4. OG	2 x Balkon, Lift, Keller
Hilbersdorfer Str. 74	2 Zimmer, Bad mit Wanne, Küche, Diele	60,75 m <sup>2</sup>	3. OG	Lift, Abstellraum
Hilbersdorfer Str. 72	2 Zimmer, Bad mit Wanne, Küche, Diele	47,55 m <sup>2</sup>	DG	Balkon, Lift, Keller
Zschopauer Str. 169	2 Zimmer, Bad mit Wanne, Küche, Diele	53,11 m <sup>2</sup>	4. OG	Balkon, Lift
Zschopauer Str. 169	1 Zimmer, Bad mit Dusche, Küche, Diele	47,21 m <sup>2</sup>	1. OG	Balkon, Lift, Kammer

## IMPRESSUM

1. Ausgabe, Chemnitz 2017

### Herausgeber

Volkssolidarität  
Stadtverband Chemnitz e. V.  
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz  
Tel.: 0371 5385-100 · Fax: -1 11  
www.vs-chemnitz.de

### Redaktionsanschrift

VS Aktuell  
Scheffelstraße 8, 09120 Chemnitz  
Tel.: 0371 834408-0  
Fax: 0371 834408-11  
E-Mail: vsaktuell@vs-chemnitz.de

### Redaktion

Stephan Ullrich (V.i.S.d.P.)  
Andrea Nürnberger  
Patrick Schubert (Rätsel)

### Gestaltung

Patrick Schubert, COCREE  
Stephan Ullrich

### Druck

Druckerei Billig OHG,  
Rochlitzer Str. 60, 09648 Mittweida

### Erscheinungsweise

erscheint vierteljährlich

### Redaktionsschluss:

01.01.2017. Die nächste Ausgabe erscheint regulär Anfang Mai 2017 (Redaktionsschluss: 01.04.2017).

### Bildnachweis

Fotos: S. 3: © Tilo Gräser · S. 4 oben: © Thomas Rafalzyk · S. 4 unten: © Marius Schwarz · S. 14 unten: © COCREE/patrick schubert · Visualisierung S. 17: © Schubert Horst Architekten · S. 21: © Renate Bilz und Monika Meyer · S. 24: © Köhlerhütte Fürstenbrunn · S. 26: © neat GmbH · S. 30: © flickr/C MB 166 (CC BY-ND 2.0) · S. 34: © pixabay.com · S. 38 - 42: wenn nicht anders angegeben mit freundl. Genehmigung der Künstler.

Fotoarchiv des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. und der Tochterunternehmen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder Kopie – manuell oder mit technischer Hilfe – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

## WERDEN SIE MITGLIED!

Werden Sie Mitglied in einer starken Gemeinschaft – werden Sie Mitglied in der Volkssolidarität! Falls Sie sich für eine Mitgliedschaft entscheiden, senden Sie nebenstehendes Formular bitte ausgefüllt per Post an Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. Mitgliederbetreuung, Clausstr. 31, 09126 Chemnitz oder per Fax an 0371 5385-161. Alle Fragen zur Mitgliedschaft beantworten wir Ihnen gerne telefonisch unter 0371 5385-117.

### Wir freuen uns über Beiträge!

Ganz gleich, ob Artikel über das abwechslungsreiche Mitgliederleben oder aus den Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz – wir freuen uns über

Beiträge für unser Heft, die Sie uns auch mitsamt hochauflösenden Fotos besonders gerne per E-Mail schicken können!

*Die Redaktion*

# Antrag auf Mitgliedschaft

Bitte in Druckbuchstaben schreiben!



Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V.

Landes-, Kreis-, Stadt-, Regionalverband

Clausstraße 31, 09126 Chemnitz

Adresse der Verbandsgliederung

Wohngruppe

Gläubiger-Identifikationsnummer:

DE 9 3 Z Z Z 0 0 0 0 0 0 4 8 5 4 1

Hiermit beantrage ich meine Aufnahme als Mitglied der Volkssolidarität.

Anrede

Titel

Geschlecht

weiblich  
 männlich

Mitgliedschaftsbeginn

Name

Vorname

Geburtsdatum

Straße

Hausnummer

Postleitzahl

Ort

Telefon \*

E-Mail \*

Ich entrichte entsprechend der Beitragsordnung einen monatlichen Beitrag in Höhe von (mindestens 3,00 Euro):

Monatsbeitrag/Euro

Zahlungsrhythmus

vierteljährlich  
 jährlich  
 halbjährlich

Ich ermächtige die Volkssolidarität, diese Daten zu verarbeiten. Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes bleiben unberührt.

## Datenschutzrechtliche Erklärung

Ich bin – jederzeit widerruflich – einverstanden, dass mein Name, meine Anschrift, mein Geburtsjahr an Unternehmen, mit denen die Volkssolidarität auf Basis von Rahmenverträgen zusammenarbeitet zum Zwecke der Werbeansprache übermittelt werden.

ja  nein

Ort, Datum, Unterschrift

## SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen

Ich ermächtige die Volkssolidarität:

Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V.

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Volkssolidarität:

Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V.

\_\_\_\_\_

auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen.

Abbuchungsbeginn

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber Name

Vorname

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Kreditinstitut Name und BIC

IBAN DE

Ort, Datum, Unterschrift

Dieses SEPA-Lastschriftmandat gilt für die Mitgliedschaft des oben genannten Antragstellers. Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

\* freiwillige Angabe

Werber:

# Rätsel

Viel Spaß beim Knobeln!

Die richtigen Buchstaben in den grau hinterlegten Feldern ergeben in der Reihenfolge der Ziffern das Lösungswort. Schreiben Sie es auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V., Leserbriefkasten, Clausstraße 31, 09126 Chemnitz. Einsendeschluss ist der 1. April 2017 (Poststempel). Unter Ausschluss des Rechtsweges ziehen wir aus den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort drei Gewinner.

7		6		4		7	5	
			3	1		2		
1					7			
	2	8			3	4	<sup>13</sup>	9
9			<sup>6</sup>					3
5		3	9			8	2	
			8					2
		4		3	6	<sup>9</sup>		
	6	9		5		1		

## ▼ Bildrätsel

Kleines ganz groß: Welcher Alltagsgegenstand ist hier ganz aus der Nähe betrachtet dargestellt?



## ▲ Sudoku

Der Knobelspaß aus Japan: Ergänzen Sie alle freien Felder mit Ziffern von 1-9 so, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 9 Teilquadrate jede Ziffer nur einmal vorkommt.

### ▼ Lösung Bildrätsel

3	12		2																
---	----	--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

## Kreuzworträtsel ▼

Der Klassiker: Viel Spaß beim Lösen!

Fragewort	▼	Bewohner e. mittel-europ. Region	Kreiszahl	▶		Futteral	▼	▼	Teil der Bibel	▼	seinen Dienst aufnehmen	Stadt in West-böhmen	▼	Land-schaft in Branden-burg	▼	von Licht erfüllt	▼	Skat-begriff
▶			8	physik. Einheit d. Leistung	▶				Himalaya-bewohner	▶								echt, wirklich
Edel-blume	ausheben, graben		kleine Wasser-fahrzeuge (Mz.)	▼	Träger im Dach (Mz.)	Suppen-schüssel			von gutem Ge-schmack	▶								ein Sternbild
dt. Komiker (Oliver)			Brillen-hersteller	▶							engl.: sehr			Brenn-glas	▶			
▶						Gottes-läs-terung	▶							ital.: Insel	seemänn.: Tages-strecke		Back-waren	
vor 24 Stunden	▶							ehem. Berliner Radio-sender	Eulenart									1
Zuhause	14		antikes Volk in Italien	▶			4					die Gestirne betreffend			10			
▶				"Frühstück bei ..."	▶					5		griech. für Gesetz, Brauch	▶					ital.: Ja
Anwohner, Nachbar			chines. Stadt in Anhui	▶						ein Vokal	Amts-gehilfe	▶						
▶								engl.: Null	▶					ehem. Renn-fahrer (jean)				11

## Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Ersetzen Sie die Zahlen aus den Lösungsfeldern des Sudoku durch folgende Buchstaben: 1-A; 2-B; 3-C; 4-D; 5-E; 6-F; 7-G; 8-H; 9-I

Das richtige Lösungswort für die Rätsellecke der Ausgabe 4/2016 lautet:

WEIHNACHTSESSEN

Folgende Gewinner wurden von Betreuten der Tagesbetreuung Scheffelstraße gezogen:

A. Klose (09127 Chemnitz) hat ein Buffet gewonnen, E. Ertel (09126 Chemnitz) kann mit dem Reisebüro am Rosenhof auf Halbtages- oder Tagesfahrt gehen und I. Frenzel (09126 Chemnitz) kann eine Flasche VOSI-Tropfen genießen. Sie werden angeschrieben.

7	1	2	4	5	9	3	6	8
5	9	6	8	3	2	1	7	4
3	4	8	7	6	1	2	5	9
1	3	7	6	8	5	9	4	2
9	2	5	1	4	3	7	8	6
8	6	4	9	2	7	5	1	3
2	8	9	5	7	6	4	3	1
4	7	1	3	9	8	6	2	5
6	5	3	2	1	4	8	9	7

Lösung Bildrätsel: ZAHNBUERSTE

M	A	L	O	S	G	O	A	G	O
D	A	M	P	F	L	O	K	D	L
S	T	M	A	U	S	F	B	R	E
B	E	S	A	T	Z	L	O	C	K
R	L	L	R	A	B	H	A	U	E
A	N	E	K	E	L	N	H	O	E
I	J	I	V	A	F	U	S	S	
S	T	E	I	F	U	N	W	E	
T	E	E	S	E	I	C	H	T	
E	R	F	O	R	D	E	R	L	

2017

# OSTERFAHRTEN

## Osterbrunnenfahrt Fränkische Schweiz

15.04.2017 · 18.04.2017

*Komfortbus mit Reiseleitung • Osterüberraschung • Mittagessen im Gasthaus »Zum Felsentor« • Geführte Osterbrunnenrundfahrt mit Halt an den schönsten Brunnen • Heimreise*

46,-

## Osterbrunnen- fahrt an der Elbe

12.04.2017 · 19.04.2017

*Komfortbus mit Reiseleitung • Kaffeetrinken in der Windmühle Pahrenz • Geführte Osterbrunnenrundfahrt • Heimreise durch das Elbtal*

HT

30,-

## Überraschungs- fahrt zur Osterzeit

12.04.2017 · 18.04.2017

*Komfortbus mit Reiseleitung • Geführte Rundfahrt • Kaffee und Kuchen • mit Osterhasensuche • Besuch RATAGs Erlebniswelt • Heimreise*

HT

30,-

HT Halbtagesfahrt

### INFORMATIONEN & BUCHUNG

Reiseerlebnis GmbH · Reisebüro am Rosenhof · Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz  
E-Mail: reisen@einfach-mal-raus.de

☎ 0371 4000-61 [www.einfach-mal-raus.de](http://www.einfach-mal-raus.de)

**einfach mal raus**  
Kurzreisen für Senioren



## Sommertreffen an der Ostseeküste

Fahrt im modernen Reisebus mit Reiseleitung • 4 Übern. im 4-Sterne Wyndham Garden Hotel • 4 x Frühstück und wechselndes Abendbuffet im Hotel • Rundfahrt entlang der Ostseeküste zum Fischland-Darß-Zingst • »Karls Erlebnishof« Rövershagen • Besuch Insel Poel • Fahrt Schmalspurbahn von Bad Doberan nach Kühlungsborn • Freizeit in Kühlungsborn • Stadtrundfahrt Rostock • Schifffahrt Rostock – Warnemünde • Besuch Warnemünde mit Freizeit • Große Festveranstaltung mit Begrüßungssekt, Shanty Chor, Tanzmusik • Freie Schwimmbad-/Saunanutzung

**28. Mai – 01. Juni**

ab 419,-



## Naturpark Altmühltal

Fahrt im modernen Reisebus mit Reiseleitung • 4 Übern. im 3-Sterne-Superior-Hotel »Juraschlössl« in Hard • 4 x Frühstücksbuffet • 4 x wechselndes Abendessen • Schifffahrt Brombachsee • Geführte Rundfahrt durch das obere Altmühltal • Rundfahrt Sulz- und Altmühltal mit Besuch Berching • Tanz- und Musikabend im Hotel • Geführte Rundfahrt durch das untere Altmühltal • Besuch Kloster Weltenburg • Schifffahrt Donaudurchbruch • Besichtigung Holzbrücke Essing • Besuch Kristallmuseum Riedenburg • Freie Schwimmbad- und Saunanutzung

**25. Juni – 29. Juni**

ab 459,-



## Herbsttreffen Lüneburger Heide

Fahrt im modernen Reisebus mit Reiseleitung • 4 Übern. im 4-Sterne Maritim Hotel Hannover • 4 x Frühstücksbuffet • 4 x wechselndes Abendbuffet • Große Rundfahrt Lüneburger Heide • Besuch Lüneburg + Uelzen • Stadtrundfahrt Hannover • Schifffahrt Steinhuder Meer • Besuch Fachwerkstadt Celle • Kremserfahrt durch die Heide • Besuch Schneverdingen • Musik-/Tanzabend mit Sektempfang • Tägl. freie Schwimmbadnutzung • Heimreise mit Stopp im Harz

**28. August – 01. September**

ab 469,-



## Ladis – Sonnenterrasse Tirols

Fahrt im modernen Reisebus mit Reiseleitung • 6 od. 5 Übern. im 4-Sterne-Hotel Panorama in Ladis • 6 od. 5 x Frühstück + Abendessen im Hotel • Willkommensdrink • Fahrt Kaunertaler Gletscher • Besichtigung Schnapsbrennerei Turabauer Maass • Seilbahnfahrt Fisser Joch • Panoramafahrt Zugspitze • Diaabend • Fahrt nach Serfaus mit Freizeit • Kaffeegause im Hotel • Geführte Wanderung durch Ladis mit dem Chef des Hauses • Freie Saunanutzung

**27. August – 02. September (7 Tage)**

+ Ganztagesausflug nach Davos (Schweiz)  
+ Fahrt in das zollfreie Gebiet Samnaun

ab 549,-

**03. September – 08. September (6 Tage)**

+ Ganztagesausflug zum Reschenpass und nach Meran

ab 469,-

### INFORMATIONEN & BUCHUNG

Reiseerlebnis GmbH · Reisebüro am Rosenhof · Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz  
E-Mail: reisen@einfach-mal-raus.de

☎ 0371 4000-61 [www.einfach-mal-raus.de](http://www.einfach-mal-raus.de)

**einfach mal raus**  
Kurzeisen für Senioren